

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN



Ihr Kinder,
seid gehorsam
euren Eltern
in dem HERRN;
denn das ist
recht. Epheser 6,1

Schützt unsere Kinder!

Stoppt den
Gender-Wahn!

Vierteljahresschrift, 6. Jahrgang

2
2014

Inhalt

Liebe Leser	3
Von Gott begnadigt	5
Erbe der Väter	8
Der Kampf des Christen	9
Hände weg von Kindern!	16
Verführer im frommen Gewand	28
Entrückung der Gemeinde	35
Ev. Allianz spaltet	39
Nachrichten und Termine	41
Reihe „Unter der Lupe“	46

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto (Stuttgart): Demo für alle

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Elser-Druck, Mühlacker

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

CGD-Geschäftsstelle

(Heft-Versand u. Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax 07258-2953200

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten (NEU)

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calg

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: DE 89 66650085 000 72389 67

BIC oder SWIFT: PZHSDE66

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: AT07 3743 9000 0380 8045

BIC: RVVGAT2B439

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: CH32 0900 0000 6074 97475

BIC: POFICHBEXXX

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). *Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.*

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar.

Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Freundesnummer an. Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

Und sie brachten Kinder zu Ihm, damit Er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde Er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu Mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und Er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Markus 10,13-16



Jesus liebt Kinder und stellt sie uns Erwachsenen als Vorbild im Geistlichen vor Augen. In unseren Augen wirken sie oft gering, aber sie haben (auch wenn sie nicht ohne Sünde sind) gegenüber uns Erwachsenen manches voraus:

Sie sind **klein**: Sie wissen, dass sie Erwachsenen unterlegen sind. Das hält sie in der Demut. Erkennen auch wir Erwachsenen, dass wir nicht „die Größten“, sondern kleine Geschöpfe vor dem Erschaffer des Universums sind?

Sie sind **abhängig**. Sie sind ganz auf ihre Eltern angewiesen. Erkennen auch wir, dass wir ganz von Gott und Seinem Erbarmen abhängig sind?

Sie sind **bedürftig**. In allem kommen sie zu ihren Eltern, um etwas zu erbitten. Wenden auch wir uns bittend an unseren liebenden Vater im Himmel?

Sie sind **dankbar**. Wenn sie etwas bekommen, wissen sie, dass sie es sich nicht selber erwirtschaftet haben. Haben auch wir ein Herz voller Dankbarkeit für die irdischen und geistlichen Güter, die Gott uns schenkt?

Sie sind **aufrichtig**. Wenn man sie fragt: „Gefällt dir das?“, antworten sie ehrlich mit Ja oder Nein. Machen auch wir Gott und unserem Nächsten nichts vor? Kann man sich auf unsere Worte verlassen?

Sie sind **korrekturfähig**. Wenn die Eltern sie ernsthaft ermahnen, nehmen sie es in der Regel an. Lassen auch wir uns von Gott und Seinem Wort korrigieren?

Sie sind **nicht nachtragend**. Wenn Dinge bereinigt sind, haben sie es meist schnell vergessen. Können auch wir von Herzen dem anderen vergeben?

Sie sind **nicht perfekt und brauchen Vergebung**. Jeden Tag spüren sie ihre Unvollkommenheit und brauchen Reinigung und Vergebung. Kommen auch wir zu Jesus mit einem Herz, das nach Gnade und Vergebung hungert?

Die Menschen (wohl ihre Eltern) brachten Kinder zu Jesus, damit Er sie segnete.

Was heißt Segen?

Es bedeutet: Gutes sagen, Gutes wünschen, das Heil von Gott auf andere Menschen herabflehen.

Dabei kann es sich um **irdische Segnungen** handeln, z.B. eine gute Ehe, gesunde Kinder, eine gute Ernte, ein ordentlicher Beruf, die Versorgung mit dem täglichen Brot und Ähnliches.

Aber noch wichtiger sind die **himmlischen Segnungen**, wie zum Beispiel:

- ein gläubiges Herz
- Friede mit Gott
- Vergebung der Schuld
- ein sinnvolles, erfülltes Leben
- die Freude, Jesus nachzufolgen
- die Kraft, dem Bösen und der Sünde zu widerstehen
- die geistlichen Gaben
- der Mut, Jesus zu bezeugen
- das Erreichen der himmlischen Herrlichkeit.

Um solchen Segen möchten wir auch heutzutage für unsere Kinder bitten.

Dazu gehört, dass wir unsere Verantwortung wahrnehmen und sie **vor dem Bösen bewahren**, das in der Endzeit vermehrt auf sie zukommt. Vornean steht die **Gender-Ideologie**, die jegliches Schamgefühl von frühester Kindheit an auslöschen, das Kind dem Elternhaus entziehen und es zu einem willfährigen Objekt von Ideologen umfunktionieren möchte.

Immer mehr Menschen in Deutschland, aber auch weltweit stehen dagegen auf.

Schützt unsere Kinder! Dazu möchte auch dieses Heft dienen.

Der HERR segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann

Von Menschen verurteilt, von Gott begnadigt

Wie Jesus mich im Gefängnis fand

Lebenszeugnis von Wolfgang Köhler, Kilchberg / Schweiz



Es ist mir heute immer noch unbegreiflich: Ich führe ein Leben mit Gott!

Ich war noch ein Kind, als ich schon krumme Dinge drehte. Noch nicht einmal aus der Schule entlassen, war ich schon zwei Wochenenden hinter Gittern. Danach folgten zwei Wochen, später nochmals vier Wochen Dauerarrest. 2 1/2 Jahre lernte ich als Metzger und saß dann wieder wegen einigen Diebstählen und Einbrüchen. Dieses Mal kam ich gleich in Untersuchungshaft.

Ich erhielt 12 Monate Jugendstrafe. Nach neun Monaten wurde ich zur Bewährung entlassen. Es verging kein halbes Jahr, da beging ich den ersten Autodiebstahl und noch andere Diebstähle. Resultat: 21 Monate Jugendstrafe. Die vorangegangenen 12 Monate wurden in diese Strafe mit einbezogen. Das Gericht gab mir erneut eine Chance: Wieder wurde ich zur Bewährung entlassen. Doch auch diesmal missbrauchte ich das Vertrauen.

Sie können sagen: "Nun ja, das waren eben Jugendstreiche." Genauso tröstete ich mich auch. Ich bildete mir ein, dass es eigentlich noch gar nicht so schlimm mit mir stünde. Schließlich hatte ich ja noch keinen Mord begangen. So zählte ich mich auch noch nicht zu der Kategorie der Verbrecher. Guten Willen hatte ich immer, jedes Mal sagte ich mir: Nie wieder, nie wieder komme ich in den Knast.

Aber da gab es ein großes Problem: der Alkohol. Ich trank regelmäßig und bildete mir ein, dass ich im Rausch frei von allen Komplexen sei. Ich erkannte nicht, dass ich durch den Alkohol immer tiefer sackte. Es konnte nicht anders kommen: Ich stand auch diesmal die Bewährungszeit nicht durch. Wieder einmal kam ich in Untersuchungshaft. Zu den Einbrüchen waren nun noch Urkundenfälschung und räuberische Erpressung gekommen. Der Richter war gnädig, und ich erhielt die Mindeststrafe: 18 Monate Gefängnis. Bewährung war nun nicht mehr drin. Die Gnadenkammer eröffnete mir, dass sie es nicht mehr erproben könne, mich vorzeitig zu entlassen, was ich allerdings auch einsah.

Wieder in Freiheit, wollte ich endgültig ein neues Leben anfangen und zog nach Norddeutschland - meine Heimat war Mittelfranken. Ich wollte aus dem Schlamassel ganz heraus, wollte eine Familie gründen und glücklich sein. Doch nach ein paar Monaten klaute ich in einem Kaufhaus. Ich hatte zwar Geld, bezahlte aber die Ware nicht. Ich stand kurz vor der Ehe. Der Richter wollte mir die Zukunft nicht verbauen und gab mir die Mindeststrafe für Diebstahl: 9 Monate Gefängnis – zur Bewährung.

Das erwünschte und erhoffte Eheglück wurde zur Hölle. Meine Frau musste viel erdulden. Ich war ein Tyrann, ein Säufer. Gaststätten und Bier liebte ich mehr als meine Frau.

Die Bewährungszeit von drei Jahren hielt ich auch diesmal nicht durch. Ich beging neue Diebstähle, und wieder gab es die Mindeststrafe: 18 Monate Gefängnis ohne Bewährung. Die neun Monate kamen hinzu, das waren zusammen 27 Monate. Ich wurde geschieden und musste nun klar erkennen: Ich bin ein unverbesserlicher Ganove. Ich tröstete mich nicht mehr damit, dass ich das letzte Mal im Gefängnis sei. Ich merkte, ich war nicht fähig, ein geordnetes Leben zu führen.

Ich verlor endgültig den Glauben an mich selbst, aber auch an das Gute in anderen Menschen. Mein Leben hatte keinen Sinn mehr.

Vom Gefängnis aus suchte ich Kontakt und schrieb an die Gefangenen-Mission 'Licht im Dunkel'. Diesen ersten Brief hätte ich nicht geschrieben, wenn ich gewusst hätte, dass man mich auf Gottes Hilfe hinweisen würde. Gott war für mich ein leeres Wort. Würde er existieren, dann hätte er doch niemals zugelassen, dass ich laufend im Dreck saß. Erst später lernte ich erkennen, dass nicht Gott an meinem verpfuschten Leben schuld war, sondern ich ganz allein.

Ich erhielt einen Briefkontakt mit einer gläubigen Lehrerin. Ich sah darin einen Hoffnungsschimmer und rechnete mit ihrem Mitleid. Insgeheim dachte ich aber auch an ihr Geld. Bald merkte ich, dass dieser Mensch aber etwas hatte, was mir fehlte: Eine Liebe und eine Freude, die nichts mit der Liebe und Freude zu tun hatten, die ich bisher kennengelernt hatte. Sie kamen von einer Kraft außerhalb dieses natürlichen Lebens, von Gott. Diese Frau zeigte mir den einfachen Weg auf, wie man zu Gott kommen kann: Durch Jesus Christus.

Ich rang mich dazu durch, einen Versuch zu machen. Ich fing an, mit Gott zu sprechen. Ich betete zu Ihm im Namen Jesu, ich las in der Bibel – und das, was ich vorher nie für möglich gehalten hatte, trat ein:

Mein Leben änderte sich auf unglaubliche Weise.

Während ich bis zuletzt oft schlecht gelaunt, verärgert und zornig war, während ich unter den Umständen



im Gefängnis litt, spürte ich nun in mir Frieden und Freude und ein Gefühl der Liebe zu Menschen, das ich bisher nie gekannt hatte. Die Gefängnismauern bedeuteten mir nichts mehr, ich war glücklich.

Jesus schenkte mir auch nach meiner Entlassung ein völlig neues Leben. Ich fand eine neue Heimat, Wohnung, Arbeit, liebe Freunde und war hungrig nach Gottes Wort. Ein Wunder folgte dem anderen, aber das größte war: Jesus hatte mich von meiner Alkoholsucht befreit. Da ich auf dem Bau arbeitete, geriet ich oft in große Versuchung – aber Jesus gab mir täglich neu die Kraft: Ich trank keinen Tropfen Alkohol mehr.

Nach einem halben Jahr hatte ich mir soviel Geld erspart, dass ich ein sechsmonatiges Bibelseminar besuchen konnte. Es war eine wunderbare Zeit, in der ich viel lernen durfte. Seitdem bin ich wieder an einem Arbeitsplatz. Mein Leben ist in Ordnung gekommen, aber ich weiss: Nicht aus eigener Kraft! Wer sich Gott anvertraut, dem hilft er auch!

Seit 1979 bin ich mit einer lieben Schweizerin verheiratet. Wir führen eine glückliche Ehe, in der wir Jesus den ersten Platz geben wollen.

Diesen Artikel habe ich als Traktat und sende Ihnen gerne welche zu.

Wolfgang Köhler

Seestrasse 193a

CH 8802 Kilchberg

Tel.: 0041 (0) 44 715 52 82

e-mail: w.koehler@hispeed.ch

Das Erbe unserer Väter

Kernsätze, Thesen, Lieder

Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau

An Christus entscheidet sich das ewige Geschick aller Menschen. Man kann nur durch Jesus selig werden. Man kann nur an Jesus verloren gehen. Gott verwirft keinen Menschen wegen seiner allgemeinen Sündhaftigkeit, sondern allein wegen der Ablehnung Seines Heils und Seiner Gnade, die ihm in Christus begegnet. Niemand geht wegen seiner Sünde verloren. Verloren geht einer nur durch seinen Unglauben, dass er den Heiland Gottes von sich stößt.

(Paul Humburg)

Das ist noch heute die Art der Kriegsführung des bösen Feindes, dass er die Menschen loslöst von Gott, indem er sie irre macht an Seinem Wort.

(Paul Humburg)

Unverzagt und ohne Grauen
soll ein Christ, wo er ist,
stets sich lassen schauen.
Wollt ihn auch der Tod aufreißern,
soll der Mut dennoch gut
und fein stille bleiben.

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,
Du bist mein, ich bin Dein,
niemand kann uns scheiden.
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
und Dein Blut mir zugut
in den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich Dich fasse
und Dich nicht, o mein Licht,
aus dem Herzen lasse.
Lass mich, lass mich hingelangen,
da Du mich und ich Dich
ewig werd umfassen.

(Paul Gerhardt)



Der Kampf des Christen

3. Teil: Die List der Finsternis

Von Johannes Bruder

*Die Artikelserie "Der Kampf des Christen" ist allen gewidmet, die sich um ein bibeltreues Christenleben bemühen und in ihrem Alltagschristsein immer wieder vor scheinbar unlös-
baren Problemen stehen. Was macht denn den christlichen Glauben wirklich zu einem
Glauben an Jesus Christus? Der Verfasser möchte von seinen eigenen geistlichen Erfahrun-
gen berichten, warum so oft das "Christsein" nicht "funktioniert", obwohl man sich nach ei-
nem biblischen Christenleben sehnt und sich ehrlich darum bemüht. Und er nennt biblische
Hilfen, damit das Christenleben besser werden kann ...*



Einflüsterung durch Gedanken

Der Satan versucht, die Gedankenwelt der Menschen zu beeinflussen, weil er weiß, dass aus den Gedanken die Tat entspringt, vor allem durch die Medien, die so sehr teuflisch beeinflusst sind und so viel Gewalt, Sexszenen und Horror zeigen. Diese Gedanken beeinflussen dein Weltbild, deine Phantasie, deine Sicht der Dinge so sehr, dass Gottes Wort in dir unter ihrem Einfluss machtlos wird. Auch unsere Mitmenschen geben sich die größte Mühe, gegen deinen Glauben zu wirken. Zum Beispiel will sogar Petrus Jesus von seinem Kreuzesweg abbrin-

gen und redet auf ihn ein. Er begreift Gottes Plan nicht, obwohl er Jesus schon so lange nachfolgt (Matth.16,23). Deine eigenen Verwandten können die Handlanger des Teufels sein, wenn sie dich am Glauben hindern.

Wie lange folgen wir schon Jesus nach und kennen Gottes Willen nicht? Deswegen sagt Paulus im Korintherbrief, dass wir in Vollmacht über die Gedanken herrschen und diese gefangen nehmen sollen:

2. Kor. 10,5 "... indem wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes und jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam Christi."

Also nichts mit: "Die Gedanken sind frei.", sondern schon die Gedanken können uns gefangen nehmen und wir müssen sehr auf die Reinheit unserer Gedanken achten. Lasse keine unreinen und gottlosen Gedanken zu, sondern herrsche über sie! Nimm sie im Namen Jesu Christi gefangen. Sobald du damit nachlässt, hast du verloren. Vor allem fülle dich mit göttlichem Gedankengut aus der Bibel. Das Wort Gottes hat Macht, dich zu bewahren. Es zeigt dir die Wahrheit über die Sünde.

Wer aufhört, "Stille Zeit" zu halten und Bibel zu lesen und zu beten, wird den Kontakt zu Gott verlieren. Er wird unweigerlich ein Opfer der Einflüsterungen des Teufels und sich in Sünde verstricken. Denn dieses Gedankenvakuum füllt die Welt schnell mit Unkraut auf und wird die gute Saat ersticken. Tägliches Bibellesen sowie Beten, der regelmäßige Gottesdienstbesuch und ein Kreis, wo man Zeit hat, über Gottes Wort zu reden, sind das Minimum des christlichen Lebens. Das kostet Zeit, aber unter dem geht es nicht.

Emotionen im Herzen

Die Emotionen im Herzen sind die zweite Art der Beeinflussung des Teufels. Über die Gedanken und die Sinnesorgane versucht der Teufel, deine Gefühle zu beeinflussen. Er will Verletzungen, Traurigkeit, Zweifel, Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit und vor allem Angst in uns erzeugen. Diese Gefühle beherrschen uns dann und setzen sich so fest, dass wir völlig hilflos erscheinen. Nimm sie in Zucht!

Täglich stehen uns die Verlockungen der Sünde vor Augen, die dich als Christ kampfunfähig machen. Wir geben zum Beispiel den Gefühlen und der Phantasie des Ehebruchs nach und glauben, ohne diese andere Frau oder diesen an-

deren Mann nicht leben zu können. Oder die Angst frisst uns auf und wir denken, unsere momentane Lebenssituation wäre das Ende. Nicht wenige Christen nehmen sich das Leben, trotz dem Angebot der Vergebung Gottes. Sie glauben, nach dem Tod hätten sie endlich Ruhe und wären dem Elend entflohen. Welch eine Lüge!

Hunderte Male schreibt die Bibel von der Freude, die von Gott kommt, und beschreibt Menschen, die jubeln über Gottes Heilstaten. Unser Gesangbuch ist voller Loblieder der Freude über Gott. In Gott ist Freude und diese Freude will dir der Teufel rauben. Er ist es, der die kleinen Zwistigkeiten und Verletzungen des Tages inszeniert, die uns die Freude über unsere geschenkte Gotteskindschaft zerstören wollen. Lerne, auf Gottes Stimme zu hören!

Es ist nicht einfach nur unser Unvermögen im Miteinander; sondern gerade die Dinge, die unser Herz erfüllen, beeinflussen unser ganzes Denken, Reden und Handeln. Deine Bitterkeit steckt auch alle anderen Menschen um dich herum an, und du lässt dich wiederum von anderen anstecken und wirst somit zu einer bösen Quelle für andere. Diesen Kreislauf kann man in vielen Familien in einem endlosen Desaster beobachten. Da ist kein Segen.

Die Angst in dir, vor allem vor dem Tod, offenbart deinen Glauben. Gerne benutzt der Teufel seine Macht, um dich zum Beispiel durch deine Vorgesetzten und andere Menschen zu verängstigen, aber er benutzt auch die eigenen Familienmitglieder und den Ehepartner, um dich ständig zu verletzen. Verletzte Menschen haben keine Kraft, Gott zu dienen und im Kampf zu bestehen.

Die Bibel spricht von einem Frieden in Gott, von einem Frieden Gottes, der in unserem Herzen wohnen soll. Wer diesen Frieden in sich hat, den kann aller Unfriede der Welt nicht mehr beeinflussen und sein Freudenquell versiegt nie.

Herrsche über deine Gefühle durch die Macht Jesu und lasse nicht zu, dass irgendetwas deine Freude an Jesus nimmt! Wende dich mit aller Macht gegen die ungunstigen Gefühle, die dich an der Ausübung deines Glaubens hindern! Gebiete deinen Gefühlen im Namen Jesu Christi und bete vor Gottes Thron, dann wird Er Seinen Frieden in dein Herz senken. Nicht die Emotionen sollen über dich herrschen, sondern du sollst über deine Emotionen regieren. Das ist einer der größten Schwachpunkte der Christen. Kämpfe und herrsche! Lerne wieder kämpfen und diszipliniere deine Gedanken und Gefühle durch die Macht Gottes.

Die Bibel nennt das: „Widerstehe fest im Glauben!“ Dann hat der Heilige Geist auch die Möglichkeit, dir offen und ehrlich deine Fehler und Sünden zu zeigen. Diese Wahrheit führt dich zur Buße vor Gott und erweckt in dir eine starke Sehnsucht, Gott zu gehorchen und zu gefallen. Freue dich mit Jesus, weine mit Jesus! Liebe Ihn von ganzem Herzen! Diese Liebe zu Jesus ist unzerstörbar.

Spr. 4,23 "Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus."

Physische Gewalt

Zum Dritten scheut sich der Teufel nicht davor, Gewalt anzuwenden. Er liebt Terror, Gewalt, Chaos und Tod. Die Gewalt hat die Welt schon so oft verschlungen. Revolutionen und Kriege, Christenverfolgungen und Kriminalität forderten Millionen von Opfern. Im Namen der Freiheit, der Aufklärung, irgendwelcher "Napoleone" starben viele Unschuldige.

Der Satan missbrauchte die Machthaber dieser Welt und er hatte nur ein Ziel: so viele Menschen wie nur möglich in den Tod zu befördern. Alle versprachen eine bessere Zukunft und brachten nur Zerstörung und Tod.

Auch der Antichrist wird kommen, um uns Frieden zu bringen, die Religionen in Frieden zu vereinen, die Welt unter eine "Weltfriedensregierung" zu stellen und um uns eine bessere Welt zu gestalten. Welche Lüge! Es werden wieder Minderheiten (vor allem Christen) verfolgt werden.

Warum Christen solche schlimmen Missgeschicke widerfahren, obwohl doch Gott und Seine Engel über uns wachen, werden wir nicht ausreichend beantworten können. Wir wissen nur, dass wir uns ganz Gott zuwenden müssen, um Ihm völlig zu gehören, und dass der Teufel alle seine List anwenden wird, um uns zu schaden.

Nur das Hören auf das Wort Gottes kann uns vor schlimmen Dingen bewahren. Wie oft hätten wir so manches vermeiden können, wenn wir auf Gottes Wort gehört hätten! Hinterher wussten wir, dass wir eine Warnung erhalten hatten.

Fürchte dich nicht vor der Gewalt des Teufels, denn er ist besiegt! Sein letztes Mittel gegen die Christen ist immer die physische Gewalt, die pure Gewalt, zu vernichten und zu töten. Deswegen gab und gibt es so viele Christenverfolgungen.

gen und Staatssysteme, die versuchen, das Christentum auszurotten. Jesus hat dir den Kreuzweg auf dieser Erde vorgelebt und Er sagte:

Lk. 23,31 "Wenn man dies tut am grünen Holz (an Jesus), was wird an dem dürren Holz (uns Christen) geschehen."

Er sagte uns die Verfolgungen voraus. Hast du schon den Kreuzesweg beschritten? Wir fürchten uns alle vor ihm, aber das Kreuztragen gehört zur Läuterung des Glaubens dazu.

Röm. 8,38 "Weder Tod noch Leben, noch irgend eine Macht ... kann uns von Gottes Liebe trennen."

Mt. 10,22 "Und ihr werdet von allen gehasst werden um Meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden."

1. Kor. 15,55-57 "Wo ist, o Tod, dein Sieg?"

Wo ist, o Tod, dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!"

Die Werke des Teufels sind erkennbar

Der Teufel verführt zur Sünde und zum Ungehorsam gegen Gottes Gebote. Er weckt Begierden und führt zu Hochmut und Stolz. Er ist der Lügner und Verführer von Anfang an und er wird sich niemals ändern.

Satan verbreitet Lügen und sät Zweifel aus, verblendet das Denken, will Unglauben bei dir erzeugen und Gottes Wort verfälschen, um das Evangelium zu verdunkeln. Er schafft Gegenlehren, wie zum Beispiel den Darwinismus.

Joh. 8,44 "Wenn er (der Teufel) die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben."

2. Kor. 4,4 "...den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen."

Der Teufel lähmt den Christen durch Erzeugung von Angst. Angst vor Konsequenzen, Angst vor dem Tod, Angst vor irgendetwas, Hauptsache Angst beherrscht den Christen und macht ihn unfähig zum Handeln. Genauso lähmend sind Depressionen, die alle Vollmacht des Christen rauben.

Hebr. 2,14-15 „Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch Er (Jesus) in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist der Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.“

Der Teufel wirkt durch Angriffe von außen, wie zum Beispiel durch Verleumdung, Konflikte und Gewalt. Er versucht mit allen Mitteln das Wirken der Christen in ihrer Vollmacht zu unterbinden. Es ist ein Kampf, der erlernt werden muss.

Eph. 6,11 “Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!”

Er schafft direkte Behinderung, den Willen Gottes nicht zu tun.

1. Thess. 2,18 “Deshalb wollten wir zu euch kommen - ich, Paulus - nicht nur einmal, sondern zweimal, und der Satan hat uns gehindert” (die Hinderung des Apostels Paulus).

Aber bei aller Tätigkeit des Teufels dürfen wir eines nicht vergessen: dass Jesus die Macht des Teufels zerstört hat.

1. Joh. 3,8 “Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass Er die Werke des Satans zerstöre.“

In Hebr. 2,15 wird uns gezeigt, dass Jesus den „Gott“ dieser Welt, den Satan, entmachtet hat.

Wir müssen das Handeln des Teufels erkennen können, der gegen uns und Gottes Willen kämpft, damit wir ihm nicht hoffnungslos ausgeliefert sind. Ohne Bibelkenntnis kannst du nicht Gottes Willen von deinem Gedanken-Wirrwarr unterscheiden. Du brauchst eine innere Vollmacht, um Gottes Willen zu erkennen und auch danach handeln zu können.

Gottes Wille ist die Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus. Des Teufels erstes Ziel ist, die Verbreitung des Evangeliums zu verhindern. Bist du verhindert? Hast du überhaupt jemals erkannt, dass Gott gerade dich ruft, um sein Evangelium zu verkündigen? Welche geschickten Ausreden hast du gefunden, um diesen Ruf zu umgehen?

“Es können doch nicht alle in die Mission! Es müssen ja auch welche das Geld dafür verdienen! Ich eigne mich nicht dazu, ich kann das nicht! Ich muss mich um meine Verwandten, meine alte Mutter kümmern, da kann ich nicht so weit

weg! Ich bin noch zu jung! Mein Freund, meine Eltern wollen das nicht! Ich habe Angst!”

Woran liegt es bei dir?

Wie viel Zeit haben wir noch, um Menschen aus der ewigen Verlorenheit auf dem Weg zur Hölle zu retten?

O Herr, entzünde unsere Herzen für Dich und hilf uns aus unserer Wohlstandshöhle heraus! Mache uns zu Missionaren!

Herr, sende mich! Heute - und nicht erst morgen!

Fortsetzung folgt

Abdruck aus dem neuen Buch von

Johannes Bruder:

DER KAMPF DES CHRISTEN

Wie erlange ich Sieg über die Sünde?

Jeremia-Verlag 2014

148 Seiten, 9,80 Euro

Erhältlich bei: Jeremia-Verlag,

Tel. 07441-95 25 270

Fax 07441-95 25 271

Email:

info@jeremia-verlag.com

Homepage:

www.jeremia-verlag.com



Hände weg von unseren Kindern!

Stoppt den totalitären Genderismus!

Von Gerhard K. Ulrichs, Hann. Münden (Biblischer Arbeitskreis Kassel)



Fotos von der „Demo für alle“ in Stuttgart am 5. April 2014 (Fotos: Demo für alle und Gary Keller)

Gemäß dem Entwurf „**Bildungsplan 2015**“ der grün-roten Landesregierung Baden-Württembergs sollen an **allen** öffentlichen Schulen **alle Schüler „vergendert“** (sprich: „**verschändert**“) werden, d.h. **alle sollen gezwungen werden**, die verschiedenen Formen des Zusammenlebens gemäß **LSBT TI** kennen und „akzeptieren“ zu lernen. - LSBTTI ist die aktuelle Abkürzung für *lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell, transgender, intersexuell* ... Diese „Vergenderung“ ist **für alle Fächer** und **für alle Klassenstufen** geplant.

Klartext: Zwang

*Keine Schülerin, kein Schüler soll sich dieser Ideologie entziehen können. Abwahl unmöglich - für Christen wie für Muslime. Das ist ideologischer **Zwang**! Da das Schulpflicht-Gesetz aus der NS-Zeit dem Elternrecht des Grundgesetzes und der Menschenrechtskonvention noch immer nicht angepasst worden ist, können Richter die Verweigerer zu Geldbußen und Erzwingungshaft verurteilen*

Klartext: Minderheit

*Eine **Mini-Minderheit** von praktizierenden Gender-Gläubigen bzw. ihre Lobby will der Mehrheit eine **neue Ideologie** aufzwingen. **90 %** der jungen Menschen sehnen sich nach einer traditionellen Ehe mit lebenslanger Treue und vielen Kindern (laut Trendforscher*

Matthias Horx). *Jene Minderheit will die Mehrheit zum Genderismus bekehren. Jene Minderheit will der Mehrheit **Grundrechte** rauben. Und sie fordert jetzt nicht Toleranz, sondern **Akzeptanz!** Wie aber können Christen akzeptieren, **was Gott nicht akzeptiert!***

Klartext: Trend stoppen !

*Dieser totalitäre Gender-Trend muss jetzt in Baden-Württemberg gestoppt werden - bevor er bundesweit in Serie geht! Beten Sie mit für die Bewahrung unserer Kinder! Wählen Sie - aber wählen Sie nur Kandidaten bzw. Parteien, die sich gegen die Genderisierung einsetzen. – **Hände weg von unseren Kindern!***



Gender-Begriffe

1. „Gender-Ideologie“

Sprechen Sie dies Fremdwort getrost deutsch aus: „Schänder-Ideologie“.

Unter „gender“ sollen wir ein gefühltes soziales Geschlecht verstehen, wofür sich jeder frei entscheiden soll. Die angeblich anerzogenen Geschlechter-Rollen will man zur „Gender-Gleichheit“ nivellieren.

In dieser ehe- und familienfeindlichen Ideologie mischen sich egalitäre, atheistische, marxistische, neomarxistische und feministische Ideen. Es geht, wenn Sie es biblisch benennen wollen, nicht um Freiheit im biblischen Sinn (Joh. 8,32ff.), sondern um Zügellosigkeit, es geht um heidnische, schöpfungswidrige „**Unzucht**“.

2. „Mainstreaming“

Ein Tarnwort, das vom englischen Zeitwort „to mainstream“ abzuleiten ist: zum Hauptstrom machen, d.h. **durchsetzen**. Der Genderismus bietet also zugleich eine Durchsetzungs-Strategie. Er hat bei geheimen Abstimmungen in Volksvertretungen oder bei fairen Volksentscheiden keine Chance. Also versucht er, sich auf **undemokratischen Wegen durchzusetzen**:

- a) ... durch intensive **Lobby**-Arbeit, besonders in den Vereinten Nationen (**UN**) und in der Europäischen Union (**EU**), aber auch z.B. in den **EKD**-Kirchenleitungen und Synoden.
- b) ... durch besonders **entchristlichte Berufsgruppen** wie „politisch korrekte“ Journalisten, Fernseh-Kommentatoren, Talkmaster, Filmer und etliche Künstler.
- c) ... durch verborgene **Trendsetzer**, welche die Auswahl von Themen und Kampagnen festlegen und koordinieren und das Hoheitsrecht beanspruchen, Begriffe zu bewerten und zu definieren: Machtergreifung durch **Sprachregelungen**, die unser Denken regeln sollen.

3. „Homosexualität“ ...

ist eine „psychische Störung“. Aus der Liste der Krankheiten wurde sie gestrichen, aber nicht aus medizinischen Gründen, sondern durch massiven Druck der mächtigen Homo-Lobby.

4. „Vielfalt“

LSBTI: Wer sich die beliebig erweiterbare Liste der Abkürzungen nicht einprägen mag, nenne es **pansexuell**; denn darauf läuft es ohnehin hinaus.

„Akzeptanz sexueller **Vielfalt**“ soll das neue Lernziel heißen. Wenn ein Volk Identitäten einbüßt, wird es zur „pluralistischen Gesellschaft“. Autonom Denkende beschönigen das Neben- und Gegeneinander im Pluralismus als Pluralität, d.h. Pluralität (Vielfalt) ordnet die Gegensätze gleich oder stellt sie gleich. So wird bis in Kirchen hinein Sünde mit gottgefälligem Verhalten egalisiert.

Das bedeutet für Christen: Sünde samt Sünder-Heiland Christus sind kein Thema mehr. Der Pluralismus besteht zwar fort, aber er wird als „bunte Vielfalt“ **getarnt**, oberflächlich entschärft, nur verbal harmonisiert. Man vergleiche die ökumenischen Zauber-Formeln „Versöhnte Verschiedenheit“, abgesichert als „**Bereicherung** der Multikulti-Gesellschaft“.

5. „Homophobie“

...und „Genderphobie“ sind Begriffe zur Diffamierung der Gegner des Genderismus bzw. der Genderisierung. Sie werden parallel zu „Islamophobie“ definiert als krankhafte, irrationale Angst vor oder Abneigung gegen die Homosex- und Gender-Ideo-

logie, zugleich aber als Abneigung gegen oder Hass auf LSBTTI-Menschen. In diesem Begriff wurzelt z.B. der Vorwurf, Christen und andere Gegner seien kranke, dumme, intolerante Menschenverächter.

Man beachte:

- a) Mit diesen Begriffen unterstellen Ideologen ihren Gegnern, sie würden nicht nur die Sache angreifen, sondern vor allem die Personen.
- b) Diese Begriffe werden dazu missbraucht, Christen auszugrenzen, einzuschüchtern, lächerlich oder mundtot zu machen. Sie sind bestens geeignet, jeglicher Kritik von vornherein auszuweichen und jegliche sachliche Auseinandersetzung zu verhindern.

Christliches Gegenargument: Der Heilige Gott hasst die Sünde, aber liebt den Sünder.

Philosophisches Gegen-Argument: Sach-Toleranz und Person-Toleranz sind zu scheiden. Demnach ist Toleranz durch Gewalt-Verzicht gekennzeichnet, nicht durch Verzicht auf Kritik.

6. Christliches Menschenbild

Christen wissen, dass wir Menschen seit Adam und Eva **versuchbar** sind. In jüngstem Alter wie vor allem in der „homo-erotischen Phase“ der Jugendlichen. Aus christlicher Sicht ist schon die angeblich „**neutrale Information**“ eine gefährliche „**Verführung zur Unzucht**“. Sind Kindeswohl und Jugendschutz keine Argumente mehr? Gefährdet sind vor allem Kinder und Jugendliche, deren natürliches **Schamgefühl** bereits zersetzt worden ist.



Gender-Ziel: Akzeptanz statt Toleranz

Lernziel ist die „**Akzeptanz sexueller Vielfalt**“. Der Begriff „Vielfalt“ ebnet, wie gesagt, den Gegensatz von rechtem Gebrauch und Missbrauch ein. Er ist ein Tarnwort für „Pluralismus“. Sollen christliche Eltern und Schüler nicht mehr Teil des „pluralistischen Spektrums sein“?

Bis vor kurzem wurde „**Toleranz**“ gesagt, aber insgeheim „**Akzeptanz**“ gemeint. Viele Christen haben diese Verfälschung des Begriffs nicht gemerkt - sollten sie wohl nicht merken. Jetzt ist die Katze aus dem Sack - sie war und ist ein Tiger, der gierig Bibel-Zitate und Grundrechts-Artikel verschlingt ...

Bei unserem Schöpfer gibt es **keine Toleranz für Sünden**. Darum können gläubige Christen und echte Kirchen Sünden nicht tolerieren, geschweige denn segnen.

Gott liebt den **Sünder** und vergibt ihm - um Christi willen -, wenn der Sünder seine Sünde(n) bekennt und um Vergebung bittet. Die Homo-Lobby stellt diesen Rettungsweg als unzumutbar dar. In der Hoffnung auf des Sünders Buße und Heilung können Christen ihre Mitsünder dulden und respektieren.

Also **keine Sach-Toleranz**, wohl **aber Person-Toleranz**; d.h. Christen verzichten auf Gewalt gegen Homosexuelle, nicht aber auf Kritik an der Gleichstellung ihrer Lebensform.

Wer die Worte „**Homophobie**“ und „**Genderphobie**“ verwendet, verneint die bisherige Unterscheidung zwischen Sache und Person.

Gibt es bei dem Heiligen Gott eine **Akzeptanz für Sünde**? Vor dieser Frage stehen nicht nur die Eltern in Baden-Württemberg, sondern bald alle Eltern bundesweit, jedenfalls soweit sie sich noch vor Gott verantwortlich wissen. - „**Akzeptanz**“ mag in Ihrem Duden noch nicht stehen, wohl aber „akzeptieren“: annehmen, billigen..

Man unterscheide: Toleranz erduldet, aber **Akzeptanz bejaht**. **Der Heilige Gott jedoch bejaht weder Homosex noch andere Formen der Unzucht noch ihre Ideologisierung im Genderismus.**

Machen Sie sich die Mühe, nachzulesen, z.B. im Römerbrief (Kapitel 1,18-32) und im 1. Korintherbrief (Kap. 5-6; bes. 6,9-11).

Weil unser Schöpfer beste Gründe hat, Sünde nicht zu akzeptieren, können Gotteskinder Abweichungen von Seinen Schöpfungsordnungen nicht bejahen. Sie können sie weder für sich als Eltern noch für ihre Kinder akzeptieren; denn „akzeptieren“ bedeutet annehmen, billigen, bejahen.

Mit der Verschärfung von „Toleranz“ zu „Akzeptanz“ überschreitet die grün-rote Koalition eine „rote Linie“:

In einem demokratischen Staat werden die Regierenden auf die Verfassung verpflichtet, was den Respekt vor Grundrechten und die Pflicht zur Neutralität in religiösen Fragen einschließt.

Ergebnis: Totalitarismus

Der „**totalitäre Trend**“, der sich hier seit langem abzeichnet, ist in dem **Zwang** greifbar, dem **alle** Schüler in **allen** Fächern auf **allen** Klassenstufen unterworfen werden sollen. Das hat den Charakter einer Staats-Ideologie, wie wir sie aus zwei Diktaturen kennen. Der Trend wird von den linken Parteien vorangetrieben, von links-korrekten Medien, von der EU und den UN machtvoll, beharrlich, nachhaltig gefördert - ohne wirksame Kontrollen, ohne nennenswerten Widerstand.

Christen wenden ein: *Aber in der Bibel steht ...* Aber wenn Bischöfe und Synoden sich von Gottes Wort emanzipiert haben, wie können dann Politiker die Bibel noch ernst nehmen?

Christen wehren sich: *Aber im Grundgesetz steht ...* Hitler hat die Weimarer Reichsverfassung auch nicht abgeschafft – dank der Interpretations-Akrobatik linientreuer Juristen. Historisch-kritische Theologen nennen es „interpretative Fortentwicklung“ oder „Lebenswirklichkeiten zur Kenntnis nehmen“.

Totalitäre Symptome der Gender-Ideologie haben sich abgezeichnet

- a) ... in der Verfälschung der „Toleranz“ zur „Akzeptanz“,
- b) ... in der Weigerung, Sache und Person zu scheiden,
- c) ... in dem Potential der „Phobie“-Begriffe zur pauschalen Diffamierung der Christen und ihres Glaubens, und
- d) ... in der vorzüglichen Eignung dieser Begriffe zur Abwehr jeglicher sachlicher Kritik. Wer in totalitären Systemen gelebt hat, kennt das.

Selbstkritisch ist zu vermerken: Zu viele Christen machen es ihren Gegnern zu einfach, sie auszugrenzen und mundtot zu machen. Wenn wir uns den Vorwurf der Intoleranz gefallen lassen, drehen Gender-Ideologen sofort den Spieß um: Denen, die sie als „**intolerant**“ beschimpft haben, sei man keine Toleranz schuldig. Im Namen der Toleranz mutiert die Toleranz zur Intoleranz. Die Ausgegrenzten erleben dies als die „Intoleranz der Toleranz-Prediger“.

Typisch für totalitäre Neigungen ist auch folgendes: Ideologen stellen den Trend zu Gunsten ihrer eigenen Ideologie als zwangsläufig, unausweichlich, wissenschaftlich, **unumkehrbar** (irreversibel) hin.

Christliche Toleranz ...

... **wurzelt in der Feindesliebe** (Mt. 5.44), die ihrerseits in Gottes Liebe zu Seinen Feinden gründet (Röm. 5,10). Sie hatte jahrhundertlang ihren Fix-Punkt in der lateinischen Liturgie des Herrenmahls: „*quis tollis peccata mundi*“ – der du trägst die Sünden der Welt – „*tolle*“ ist das Zeitwort zum Hauptwort „Toleranz“ im Sinne von „Duldsamkeit“. **Jesus Christus** hat stellvertretend die Sünde der Welt am Kreuz **er-**

tragen, erduldet. Durch sein Sühnopfer ist Christus der einzige Weg zum Vater. Durch Seine „Toleranz“ wird **Schalom** möglich – der Friede mit Gott und unter den Menschen.

Toleranz und Weltbild

Die Toleranz der Aufklärer (18. Jahrhundert) war ein Kind der Skepsis. Weil fast alle von ihnen die Offenbarungen Gottes als Quelle sicherer Erkenntnis verworfen hatten, blieb ihnen nur ein Pluralismus diverser menschlicher Wahrheits-Ansprüche vor Augen. Da keiner die Wahrheit allein pachten könne, meinten sie, alle Wahrheiten **tolerieren** zu müssen.

Das Weltbild der Gottesleugner unter ihnen ist auf die „Immanenz“ beschränkt, d.h. ihr Blick ist auf das Diesseits, auf die dreidimensionale Welt verengt. Da sie leugnen, dass sich der allmächtige Gott offenbaren kann, ist alles, was in der Heiligen Schrift offenbart ist, in ihren Augen nur Spekulation irrtumsfähiger Menschen.

Sobald ein Christ den Leugnern den **Willen Gottes bezeugt**, z.B. dass Gott Homo-sex als „Gräuel“ verwirft, degradieren sie die göttliche Botschaft zur Privatmeinung eines Einzelnen, der sich auf intolerante Weise anmaße, seine „eigene Wahrheit“ für Mitmenschen verbindlich zu machen

Letztlich begegnet dem Christen die „Toleranz-Forderung der Gottesleugner“ als **Intoleranz gegen Gott**. Als „Botschafter“ weiß der Christ, dass die Liebe Zwang und Gewalt verbietet; doch der Verzicht auf die schmerzhafteste, aber heilsame Kritik Gottes kann eine Umkehr vereiteln. Ein Christ weiß darum, weil er die Feindesliebe Gottes wirksam erfahren hat.

Fazit: Wir sollen nicht unsere Wahrheiten weitergeben, sondern die Wahrheit Gottes.

Wenn man uns Christen „**Fundamentalismus**“ vorwirft, erkennen wir unsere Chance: Nicht wir sind Fundament, sondern Jesus Christus ist das einzige Fundament – laut 1. Kor. 3,11: „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (für „Grund“ steht im Lateinischen „fundamentum“). Dann paßt die Rückfrage an den, der uns in Frage stellt: Was ist Ihr Fundament? Wenn man uns „**Intoleranz**“ vorwirft, so erkennen wir darin die Chance, Jesu Christi Toleranz zu bezeugen.

Wenn uns der Vorwurf sektiererischer **Enge** trifft, bekennen wir, dass jede Welt ohne Gott allemal viel enger ist als Gottes gewaltige Schöpfung.

Und wenn wir **verunglimpft** werden, so bitten wir den Allmächtigen, dass er uns gleichwohl in unkränkbarer Liebe die wahre Antwort finden lässt

Solche Gespräche sind Neben-Schauplätze, wenn es, wie in Baden-Württemberg, um die Frage geht: Darf die Landesregierung die Ideologie einer Minderheit unseren hilflosen Schülern, allen christlichen Schülern aufzwingen - gegen den Willen

der Erziehungsberechtigten? Können wir uns als Machtlose noch auf das Recht und Gerechtigkeit berufen? Stehen die Grund- und Menschenrechte, auf die wir uns berufen könnten, nur noch auf dem Papier?
Schon werden Parteien bedroht, die sich dieser Ideologisierung nicht fügen wollen.

Verantwortung vor Gott

Gott hat uns Kinder anvertraut. Eltern haben Gott versprochen, sie christlich zu erziehen. An immer weniger Orten gibt es noch bibeltreuen Konfirmanden-Unterricht, eine Bekenntnisschule oder wenigstens schriftgemäßen Religionsunterricht. Mit dem Schulpflichtgesetz aus dem Dritten Reich wird uns Hausunterricht („Home schooling“) vorenthalten ...

Christeneltern sind in Gewissensnöten. Unter Christen muss jetzt endlich klar sein: Aus Verantwortung vor Gott und aus Liebe zu unseren hilflosen Kindern müssen wir den Plänen der Stuttgarter Regierung Einhalt gebieten. Sie sind verfassungswidrig.

Auch in anderen Bundesländern liegen ähnliche antichristliche Pläne bereit oder sind schon verwirklicht:

Z.B. in der Mark Brandenburg ist die Religionsfreiheit für Christenkinder eingeschränkt, vor allem dort, wo die Landeskirche „evang. Religionsunterricht“ nicht anbietet: Dort müssen die Schüler am gottlosen LER-Fach teilnehmen.

In Berlin gibt es keine Wahlfreiheit mehr: **Alle** Schüler, auch alle christlichen, müssen das atheistische Ethik-Fach ertragen: Das ist Zwang: Das Grundrecht „**Glaubensfreiheit**“ ist für christliche Schüler abgeschafft, und zwar unter dem betrügerischen Vorwand, „Ethik“ sei ein „neutrales“ Fach. Es ist der alte Trick der Atheisten, dass sie ihren Atheismus bzw. Laizismus als neutral, bekenntnisfrei und wissenschaftlich tarnen.

Liebe Eltern! Seien Sie misstrauisch, wenn die Behauptungen „neutral“ oder wissenschaftlich“ auftauchen. Bekennende Christen gehen in ihren Wissenschaften von der Voraussetzung aus, dass es Gott gibt; bekennende Atheisten gehen in ihren Wissenschaften von atheistischen Voraussetzungen aus.

*Erwarten Sie nicht, dass die mit dem Zeitgeist hurenden EKD-Kirchen die Glaubensfreiheit von Eltern und Schülern verteidigen würden. Lassen Sie nicht zu, dass Ihre Kinder unter Tarnworten wie „neutrale Information“ **zur Unzucht verführt** werden. Beten Sie in Ihren Gemeinden dafür, dass die Regierungen die Rechtsansprüche der Eltern und Schüler achten.*

*Unser Volk hat bittere Erfahrungen mit braunem und rotem Vorrang staatlicher Erziehung. **Hände weg von unseren Kindern!***

„Totalitäre Ideologie“

„**Totalitarismus**“ ist ein Oberbegriff für kommunistische und nationalsozialistische Regime. Ihre gemeinsamen Kennzeichen sind ideologische Intoleranz und Indoktrination. Der Machtapparat setzt sich über Grund- und Menschenrechte hinweg.

Die Begriffe „totalitär“ und „Totalitarismus“ wurden seit den 1960er Jahren für tabu erklärt, damit sie die Ausbreitung linker Ideen nicht länger hindern sollten. Seit Daniel Cohn-Bendits Kampagne gegen den EU-Kandidaten Prof. Rocco Buttiglione findet der Vorwurf „totalitäre Tendenzen“ wieder neue Nahrung.

Solche Tendenzen sind heute im Bereich der „Sexual-Ethik“ besonders auffällig. Hauptgrund: Nach der Psychologisierung-Flut der Nachkriegszeit thematisierte der **Neomarxismus** („Frankfurter Schule“, 68er) „sexuelle Freiheit“, „Randgruppen“, „Kultur-Revolution“ u.ä.; später verband er sich mit dem Feminismus, danach mit der Gender-Ideologie.

Wir erinnern: „to mainstream“ heißt: durchsetzen, nicht durch Mehrheitsbeschlüsse oder Verfassungsänderungen, sondern durch Medien-Macht versucht eine **Minderheit von Ideologen ihr Konstrukt der Mehrheit aufzuzwingen**, und zwar **an allen Parlamenten vorbei**.

Viele Christen unterschätzen den Einfluss der Gender-Ideologen. Man täusche sich nicht: Die Einseitigkeit der politisch korrekten Leitmedien, vereint mit intensiver Lobby-Politik in EU und UN, können sehr wohl einen Rückfall in Meinungsterror auslösen.

„**Ideologie**“ – weltfremde Ideen-Lehre; weltanschauliches Theorie-System, oft als „wissenschaftlich“ getarnt.

Die „**Homosex-Ideologie**“ gründet auf der unbewiesenen Behauptung, Homosexualität sei angeboren, gen- oder anlagebedingt o.ä..

Auch die Behauptung, Homosexualität sei nicht therapierbar, ist tausendfach widerlegt: Die Geheilten können es bezeugen.

Wenn eine Ausgangsbehauptung falsch ist, sind auch die Folgerungen falsch, die darauf aufbauen. So haben sich die Begründungen der Homo-Lobby auf „**Hedonismus**“ (Philosophie des Luststrebens) verlagert, vor allem aber auf „**Autonomie**“, also auf die Entscheidungsfreiheit des Einzelnen, der zwecks Selbstverwirklichung seine „Identität“, „Neigung“, „Orientierung“ erkennen und wählen wolle und müsse und solle und ein Recht darauf habe, sie auszuleben.

Die „**Gender-Ideologie**“ geht nicht vom schöpferischen „biologischen Geschlecht“ aus (engl. „sex“), sondern von einem sog. „gefühlten Geschlecht“ (engl. „gender“). Den Kindern würden, so wird behauptet, von frühester Kindheit an „Geschlechter-Rollen“ aufgezwungen, was man möglichst früh korrigieren müsse ...

Hauptvertreterin dieser Ideologie ist Judith **Butler** - sie behauptet:

Was man Kindern antrainiert habe, könne man ihnen auch wieder abtrainieren.

„Geschlechter-Gleichheit“ ist jedoch längst von Hirnforschern wissenschaftlich widerlegt: Schon Kleinkinder und Säuglinge, ja sogar Kinder im Mutterleib sind in ihrem Verhalten männlich oder weiblich. Auch hier gilt: Die Ausgangsbehauptung dieser Ideologie ist wissenschaftlich widerlegt. Damit ist auch das darauf errichtete Theorie-Gebäude in Frage zu stellen.

Trotzdem will Grün-Rot (zunächst in Baden-Württemberg) uns Eltern unser vorrangiges Erziehungsrecht (Art. 6,2 GG) rauben. Wir sollen unsere geliebten Kinder, für die wir vor Gott verantwortlich sind, dieser ehe- und familienfeindlichen Zwangs-Indoktrinierung ausliefern?!



„Verschänderung“ verstößt gegen Gottes Willen

Christen berufen sich auf die Glaubensfreiheit und damit auf Gottes Wort, in dem Er Seinen Willen eindeutig offenbart hat. Einhellig im Alten wie im Neuen Testament wird Homosex „Gräuel“ oder „Sünde“ genannt, die vom Reiche Gottes ausschließt (1.Kor. 6,9f.). Nirgendwo in der Bibel findet sich eine der Ausnahmen, die willfährige Kirchenleiter und Theologen hineinlesen. Auch Liebe (griech. „agape“) rechtfertigt nicht das zeitgemäße Schönfärben von Sünden.

„Verschänderung“ verstößt gegen Grundrechte

Gegen die **zwangsweise Indoktrinierung hilfloser Kinder und ungefestigter Jugendlicher** kann man sich auf die „**Verantwortung vor Gott**“ berufen (Präambel des Grundgesetzes – „GG“).

Der Staat, d.h. auch jedes Bundesland, hat die **Pflicht zu religiöser Neutralität**, selbst wenn die Christen nicht in der Mehrheit wären. Ein demokratischer Rechts-

staat darf seinen Bürgern auf keinen Fall eine „**Staats-Ideologie**“ vorschreiben - weder eine Religion noch eine Ersatz-Religion noch eine Ideologie.

Art. 3, 4 und 5 GG garantieren die Glaubens-, Gewissens- und Meinungsfreiheit – auch für Christen!

Wollte eine grün-rote Koalition ein atheistisches bzw. antichristliches **Wertefach** schaffen, müsste sie endlich – um jener Freiheiten willen – einen nach Zielen und Inhalten grundsatztreuen Religionsunterricht anbieten: als freiwilliges gleichberechtigtes „**ordentliches Lehrfach**“. Ein Gender-Fach **ohne Abwahl-Möglichkeit** würde die Neutralitätspflicht verletzen, würde den Genderismus als **Staats-Ideologie** bevorzugen und damit den Religionsunterricht widerrechtlich benachteiligen. Dasselbe Urteil gilt für den fächerübergreifenden Zwang, den Grün-Rot für Baden-Württembergs Schulen durchsetzen will.

Genderismus als einzelnes Zwangsfach oder als fächerübergreifendes Prinzip **für alle Schüler, in allen Fächern, in allen Klassenstufen verstößt gegen Grundrechte** des Grundgesetzes (GG).

Art. 6,1 GG stellt **Ehe und Familie unter den „besonderen Schutz** der staatlichen Ordnung“. Genderismus aber nivelliert und zerstört Ehe und Familie. Die Forderungen, alle möglichen Lebensformen gleichzustellen, nivellieren den Vorrang von Ehe und Familie, sind also verfassungswidrig, selbst wenn diese Ideologie als freiwilliges Wahlfach angeboten würde.

Art. 6,2 GG gibt der **elterlichen Erziehung doppelten Vorrang**: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“ - Das „natürliche Recht“ verweist auf das vorstaatliche Naturrecht, „zuvörderst“ bedeutet vorrangig.

Noch deutlicher ist das Elternrecht in der Europäischen Menschenrechts-Konvention formuliert:

„Der Staat hat bei der Ausübung der von ihm auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts übernommenen Aufgaben **das Recht der Eltern zu achten, die Erziehung und den Unterricht entsprechend ihren eigenen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sicherzustellen.**“ - 1952, Art. 2 Satz 2 des Zusatz-Protokolls, in Deutschland rechtsgültig.

Einen Erziehungsauftrag des Staates - typisch für Diktaturen - kennt das Grundgesetz nicht, auch nicht in **Art 7,1 GG**, wo es um die Schul-„**Aufsicht** des Staates“ geht, nicht um einen **Erziehungsauftrag**.

Art. 7,2 sichert den Erziehungsberechtigten bzw. den religionsmündigen Schülern eine im Elternrecht und in der Religionsfreiheit begründete **freie Wahl** zu - Fach-Begriff „**Institutsgarantie**“, d.h. der Staat ist verpflichtet, durch verschiedene Werte-Fächer eine freie Wahl zu gewährleisten.

Art. 7,3 GG: „Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen ... ordentliches Lehrfach ... (wird) in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt.“

Das Grundgesetz schreibt für dieses Fach **Grundsatztreue** vor, d.h. evang. Religionsunterricht muss mit **Bibel und Bekenntnissen** übereinstimmen, sonst haben Christen keine faire Wahl. Dieses Fach verstößt gegen denselben Artikel, wenn es Gender-Inhalte und -Ziele vermitteln soll, wie die Formulierung „in **allen** Fächern“ befürchten lässt

In Folge der historisch-kritischen Ausbildung der evang. Religionspädagogen und Schulpfarrer wird dieses „**Übereinstimmungsgebot**“ weithin missachtet, wodurch Schüler jetzt schon massenweise um eine faire Wahl betrogen werden.

Art. 7,3 GG: Religionsunterricht müsste also überall, um der Gleichberechtigung der Christen willen, als „**ordentliches Lehrfach**“ angeboten werden.

Art. 7,3 GG soll ferner die Religionsfreiheit der **Religionslehrer** gewährleisten. Wenn kein Lehrer „gegen seinen Willen verpflichtet werden darf, Religionsunterricht zu erteilen“, darf auch kein Lehrer gezwungen werden, in seinen Fächern Schülern eine antichristliche Ideologie zu vermitteln.

Eigentlich müssten auch alle Artikel des Grundgesetzes, die der Sicherung der Grund- und Menschenrechte dienen, herangezogen werden, z.B.: **Art. 1,1; 1,3; 19,2+4 GG**. Diese Artikel sind verbindlich für die Gesetzgebung, ausführende Gewalt und Rechtsprechung im Bund wie in den Bundesländern.

Art. 140 GG verweist auf den fortgeltenden **Art. 136,4** der Weimarer Reichsverfassung. Er sollte die „**negative Religionsfreiheit**“ garantieren, nämlich dass niemand zur Teilnahme an religiösen Übungen gezwungen wird. Bei Gleichstellung von Religionen und Weltanschauungen heißt das: **Kein Schüler und auch kein Lehrer darf gezwungen werden, an gender-ideologischen Übungen teilzunehmen.**



Hände weg von unseren Kindern! Schützt unsere Kinder!

Verführer im frommen Gewand

... und viele fallen darauf herein¹

Von Thorsten Brenscheidt, Uhldingen



„Spürst du Gott schon oder liest du noch die Bibel?“ - diese Frage in Anlehnung an das Motto einer Möbelhauskette macht deutlich: Wir leben in einer Zeit epochaler Veränderungen. Die „Postmoderne“, wie diese Zeitepoche genannt wird, hat gewisse Hintergründe, Merkmale und Auswirkungen auch auf den christlichen Glauben. In der westlichen Welt scheint es nach dem Zweiten Weltkrieg eine Identitätskrise zu geben. Die Nationalstaaten sind überwunden, die Globalisierung schafft ein neues Bewusstsein, bei dem auch christliche Werte und Traditionen verloren gehen.

Die daraus folgende Orientierungslosigkeit führt zur Individualisierung. Enttäuscht vom rationalen Vernunftglauben und den Ideologien der Väter wollen sich vor allem Jugendliche nicht mehr klassische Lehrauffassungen oder Sichtweisen überstülpen lassen. Das Vertrauen in Altbewährtes geht verloren. Die Jüngeren wollen ernst genommen werden und selber entscheiden, was für sie wahr und richtig ist. Die wachsende Enttäuschung führt zu einem Ruf nach mehr Recht auf Selbstbestimmung statt moralischer Fremdbestimmung, nach Selbstentfaltung statt Pflichtbewusstsein, nach Erlebnis- und Genusssucht statt Selbstbeherrschung.

So wächst eine Generation von Unverbindlichen heran, deren Verbindlichkeit darin besteht, unverbindlich zu sein. Das Rationale, das Eindimensionale, mit allem wissenschaftlich Fundiertem und Nachgewiesenem befriedigt die junge Generation nicht mehr. Trotz wachsenden Fortschritts nehmen die gesellschaftlichen Probleme nämlich nicht ab.

¹ Die Überschrift stammt von der Schriftleitung, ebenso einige Korrekturen im Text.

Und so vollzieht sich eine Abkehr vom Objektiven zum Subjektiven. Statt allgemeiner Fakten sind nunmehr eigene Erfahrungen, die selbst gemacht und beurteilt werden, der letztgültige Maßstab, weil er der eigene, innere Maßstab ist. Äußeren Vorgaben gegenüber ist man eher misstrauisch.

Das Lebensgefühl, das sich dadurch entwickelt, hat eine Neigung zur Emotionalität. In Glaubensfragen wächst die Sehnsucht, Gott nicht mehr nur in der Bibel zu finden und zu verstehen, sondern ihn sinnlich zu erfahren, zu spüren und zu fühlen.

Der postmodern geprägte „Christ“ ist diesseits- und bedürfnisorientiert und fragt: „Was bringt mir das? Was habe ich davon?“ Er möchte sein eigenes Leben genießen. Frei von Pflichten und Geboten, von Gehorsam und Disziplin, will er sein Leben nicht nur leben, sondern erleben – und das möglichst angenehm, leicht und genussvoll.

Der christliche Glaube dient ihm als Hilfe und Erleichterung des irdischen Lebens, als Mittel zum Zweck. Die christliche Kirche als Lehrgebäude wird zum Leergebäude. Dogmatik, Apologetik und Ethik, also das Lehrhafte, sind eher „out“ und neue Formen ganzheitlicher, erlebnisreicher und sinnlicher Spiritualität (früher: Frömmigkeit) und Events sind „in“.

Aktuelle Auswirkungen

Einige gegenwärtig erfolgreiche Prediger und Bestsellerautoren verbreiten scheinbar eine gemeinsame Botschaft: **„Genieße dein Leben, genieße den Glauben!“** Zu diesen gehören die charismatisch geprägten Autoren **Sarah Young, Joyce Meyer und Bayless Conley** sowie der katholische Autor **Anselm Grün**. Sie prägen heute Millionen Menschen auch im deutschsprachigen Europa. Ihre Botschaft spricht die Sehnsüchte und Wünsche vieler Menschen nach einem erfüllten Glaubensleben an.

Ob diese sinnlichen und bedürfnisorientierten Botschaften aber den Aussagen der Bibel entsprechen, fragt der postmodern Geprägte nicht. **Während echte Christenachfolge und konsequente Jüngerschaft auch Selbstverleugnung beinhaltet, finden sich bei den genannten Autoren eher Selbstverwirklichung, Selbstfürsorge und Selbstliebe sowie Anleitungen, das irdische Leben zu genießen.** Für den postmodernen „Christen“ ist das wahr, was er persönlich im wahrsten Sinne des Wortes als wahr empfindet, nicht das, was andere als wahr erkannt haben. Was ihm hilft, was ihm gut tut, was „funktioniert“, das zählt.

Dieser Individualismus ist ein deutliches Merkmal der Postmoderne. Wer die Hintergründe dieser neuen Botschaften im postmodernen Denken erkennt, wird über den immensen Erfolg der genannten „Verkündiger“ nicht überrascht sein. Solche

Zusammenhänge lassen natürlich auch erkennen, dass so manche Ansprüche, gewisse Botschaften übernatürlich, also direkt vom Heiligen Geist empfangen zu haben, nicht mehr glaubwürdig sind.

Ein solider und tragfähiger Glaube orientiert sich aber an dem, was die Heilige Schrift sagt, und nicht an dem, was der Zeitgeist sagt. Jedem Gläubigen sei geraten, an der objektiven Wahrheit des Wortes Gottes festzuhalten und nicht subjektive Wahrheiten in neuen Botschaften und Übungen zu suchen. Gottes Wort ist „Geist und Leben“ (Joh 6,63) – auch oder gerade im Zeitalter der Postmoderne.

Neues Evangelium = anderes Evangelium

Die Warnung des Apostels Paulus in 2. Kor 11,4 ist deutlich. Es gibt ein „anderes Evangelium“, das unter christlichem Vorzeichen angeboten wird und sich regelrecht einschleicht, wenn man nicht wachsam ist. **Es breiten sich falsche Lehren aus, die ihren Ursprung in falschen Propheten oder falschen Geistern haben.** Jeder Leser möge nach 1. Joh 4,1 selbst prüfen, ob die nachfolgenden Zitate schriftgemäß bzw. mit dem Wort Gottes in Einklang zu bringen sind.

1. Anselm Grün

Der Benediktinermönch Anselm Grün gehört zwar zum katholischen Lager, hat aber mit seinen „seelsorgerlichen“ Büchern großen Einfluss auch auf evangelikale Leser. Er ist wohl der meistgelesene „christliche“ Buchautor weltweit. Einige Zitate zur eigenen Prüfung:

„Auf jeder Strecke unserer Wege sind wir gefährdet. Da gibt es Dir Vertrauen und Gelassenheit, wenn Du Gott um Deinen Schutzengel bittest oder wenn Du Deinen Schutzengel selber bittest, dass er auf Dich aufpasst. [...]“

„[...] Im Ausatmen können wir uns vorstellen, wie wir all die Gedanken, die immer wieder hochkommen, einfach abfließen lassen. Wenn wir das eine Zeitlang tun, werden wir innerlich ruhig. Dann können wir den Atem mit einem Wort verbinden. Wir können z.B. beim Einatmen still sagen: ‚Siehe‘ und beim Ausatmen ‚Ich bin bei dir‘.“

„[...] Dann stelle ich mich manchmal in dieser Kreuzgebärde in die Sonne und die frische Luft des Morgens. Dann fühle ich mich ganz eins, eins mit der Schöpfung, eins mit Gott, eins mit mir selbst, eins mit allen Menschen. Da ist dann keine Spaltung mehr in mir zwischen Himmel und Erde, zwischen Geist und Trieb, zwischen Spiritualität und Sexualität. Da ist alles eins. ... Aber indem ich die Arme weit ausbreite, erahne ich manchmal, wie das ist, mit allem eins zu sein, all-eins zu sein.“

„Kann ich mich auf mich selber verlassen? [...] Und dennoch gibt es etwas in uns, auf das wir uns verlassen können. Wenn ich mich in die Stille begeben und in mich hineinhorche, höre ich erst einmal viele Stimmen. Ich spüre: Auf sie kann ich mich nicht verlassen. Aber wenn diese Stimmen verfliegen,

wenn ihr Gewirr sich verflüchtigt, werden leise Stimmen in mir hörbar. In diesen leisen Impulsen meiner Seele spüre ich eine innere Stimmigkeit. Und ich spüre: Auf diese zarten Impulse kann ich mich verlassen. [...] Dort, wo ich mit meinem innersten Wesen in Einklang bin, bin ich auch eins mit Gott. Und da erlebe ich, dass ich mich auf den Gott in mir verlassen kann und durch Gott auch auf mein wahres Selbst.“

„Die dämonischen Energien sind nicht von Natur aus böse. Sie sind nur deshalb oft so aggressiv, weil das Tier in uns (die Instinkte) oft zu lange in den Käfig gesperrt war. Wenn es dann herauskommt, ist es natürlich aggressiv. [...] Um die innere Zerrissenheit aufzulösen, muss man mit den verleugneten und dämonisch gewordenen Instinktenenergien einen Dialog führen.“

„Bei Vorträgen wurde ich in der Aussprache immer wieder mit Vorstellungen von Erlösung konfrontiert, die mir weh tun. Da ist auf der einen Seite die Vorstellung von einem bhutrinstigen Gott, der den Tod seines Sohnes braucht, um uns vergeben zu können. In manchen Köpfen schwirrt noch immer die Idee herum, dass Gott seinen Sohn sterben lässt, um unsere Sünden zu vergeben. Doch was ist das für ein Gott, der den Tod seines Sohnes nötig hat, um uns vergeben zu können?“

„Aber wir dürfen nicht so tun, als ob Erlösung erst mit Jesus Christus anfangen. Gott ist schon immer der erlösende Gott. Und er wirkt Erlösung auch in anderen Religionen.“

„Wenn es Gott gibt: Wo ist er? Gott ist überall. Und er ist da, wo wir ihn in unser Herz einlassen. Wir dürfen ihn uns nicht wie einen Geist vorstellen, der sich unsichtbar hin und her bewegt und überall auftaucht. Gott ist vielmehr der Grund, der alles durchdringt, der Geist, der alles durchgeistet, die Energie, die in allem fließt, die Liebe, die alles durchwirkt.“

2. Sarah Young

Die derzeit erfolgreichste „christliche“ Buchautorin in Deutschland ist die US-Amerikanerin Sarah Young. Vor allem junge Frauen sind begeistert von den neuen und speziellen (spiritistischen; Red.) „Offenbarungen“, die Sarah Young von „Jesus Christus“ persönlich und direkt erhalten haben soll. Nachfolgend einige Zitate zur Prüfung:

„Ich wohne in den tiefsten Tiefen deines Seins, in ewiger Einheit mit deinem Geist. [...] Aber tief in dir verläuft eine Goldader; die darauf wartet, entdeckt zu werden. [...]“

„Wenn du meine Nähe suchst, musst du die Gedanken an anderes beiseiteschieben. Ich bin über allem und auch in allem; [...]“

„Tanke in meiner Gesellschaft auf, atme meine Gegenwart in tiefen Zügen ein. [...]“

„Lass dich begeistern. Ich bin das feste Fundament, auf dem du tanzen und singen und unablässig meine Gegenwart feiern kannst. [...]“

„Trage meinen Mantel der Gerechtigkeit und fühle dich wohl darin. [...] Entspanne dich im luxuriösen Stoff deines herrlichen Mantels. [...]“

„Flüstere mit einer liebevollen Zärtlichkeit meinen Namen. [...]“

„[...] Atme langsam ein und aus, während du dein Augenmerk auf mich richtest. Auch ein einfaches Gebet wie ‚Erfülle mich mit deinem Frieden, Jesus!‘ kann hier hilfreich sein.“

„Atme mich mit jedem Atemzug ein. [...]“

„[...] Bitte den Heiligen Geist, durch dich zu denken und zu sprechen. Weil er tief in deinem Innern lebt, kann er leicht auf dich einwirken, aber er wartet darauf, dass du ihn darum bittest. Je öfter du ihn in dein Leben einlädst, desto glücklicher wirst du sein.“

„[...] Während du in meiner Gegenwart wartest, wird mein göttliches Leben in dich hineinströmen und dich mit himmlischen Gütern füllen. Ich möchte, dass du ganz bis zum Rand mit Liebe, Freude und Frieden erfüllt bist. Weil diese göttlichen Gaben aber fortwährend wieder aus dir herausickern, musst du dich ständig neu von mir füllen lassen.“

„Das Wissen, dass deine Zukunft absolut gesichert ist, kann dir die Freiheit schenken, dein Leben heute in vollen Zügen zu genießen. [...]“

„Lerne, das Leben mehr zu genießen. Entspanne dich, und erinnere dich daran, dass ich der Gott bin, der mit dir ist. [...] Je mehr du dich auf meine Gegenwart konzentriert, umso vollständiger kannst du das Leben genießen. [...]“

3. Bayless Conley

Der US-Pastor gehört zu den weltweit erfolgreichsten Fernsehpredigern. Obwohl er charismatische Lehren vertritt, erreicht und überzeugt er viele Evangelikale und Nichtcharismatiker. Das verwundert, wenn man folgende Zitate liest:

„Manche Menschen glauben, Gott hätte ihnen bereits alles gegeben, was man bekommen kann, als sie errettet wurden. Sie sagen, ich habe den Heiligen Geist empfangen, als ich wiedergeboren wurde, und folgern daraus, dass das alles war. Nun, es gibt einen Heiligen Geist, aber zwei Arten, wie wir ihn erfahren können. [...]“

„[...] Vielleicht haben sie den Heiligen Geist noch nicht empfangen, seit sie gläubig wurden?! Natürlich ist die Wiedergeburt vom Heiligen Geist gewirkt, aber der Heilige Geist hat mehr für uns. Es ist eine Sache, vom Heiligen Geist berührt worden zu sein, aus dem Geist geboren zu sein und eine andere, vom Heiligen Geist erfüllt zu sein.“

„Ich weiß, dass die Vergebung der Hauptgang ist – Gott sei Dank! Sie allein wäre schon genug. Aber wenn der Preis, der dafür bezahlt wurde, auch den Salat des Friedens und das Dessert der Heilung beinhaltet, warum sollten wir uns das nicht holen?“

„Jedes Kind Gottes hat ein Recht auf Segen und Wohlergehen.“

„Gott hat bereits Ja zu jedem geistlichen Segen gesagt. Und jeder geistliche und materielle Segen kommt durch den Heiligen Geist. Es geht nicht nur um den geistlichen Segen, den wir haben. [...]“

„Diese Segensverheißungen waren natürlich damals an Menschen gerichtet, die in einer Agrargesellschaft lebten. Das Maß für ihren Wohlstand waren Trauben und Weizen und Viehherden. Und Gott sagt: ‚Wenn ihr mich ehrt, indem ihr mir euer Erstes und Bestes bringt, wird dadurch Segen in eu-

rem Leben möglich.' Und dieses Prinzip lässt sich auch heute anwenden, selbst wenn wir keine Schafherden haben oder Korn anbauen. Übertragen sie das Prinzip einfach auf ihre Lebenssituation. Gott sagt: 'Ich werde dein Bankkonto überfließen lassen.' [...]"

„Manche von ihnen sollten einfach aufstehen und sagen: 'Teufel, genug ist genug! Ich widerstehe dir in Jesu Namen! Du wirst mich nicht mehr unterdrücken oder in Depression stürzen!' Stehen sie auf und schütteln sie es ab. Sagen sie: 'Teufel, du wirst weder meine Familie spalten noch meine Ehe zerstören! In meinem Leben regiert die Liebe. Meine Ehe und meine Kinder sind gesegnet. Auf meinem Haus liegt die Gnade Gottes und du hast hier keinen Platz. Ich werde freundlich reden und meine Frau lieben wie Christus die Gemeinde geliebt hat. Ich werde mich meinem Mann unterordnen, wie es in der Bibel steht, und dir, Teufel, werde ich jede Tür vor der Nase zuschlagen!' Stehen sie auf und schütteln sie es ab! Heh, wann haben sie zum letzten Mal ein energisches Gebet gesprochen? Der Teufel hat sich an ihre Kinder herangemacht und sie haben nichts dagegen unternommen. Gehen sie ins Gebet! Führen sie einen kleinen Kriegstanz auf! Übernehmen sie in Jesu Namen Autorität über den Teufel! Und sagen sie: 'Finger weg von meinen Kindern!' [...]"

4. Joyce Meyer

Die bekannteste, erfolgreichste, einflussreichste und beliebteste „Predigerin“ weltweit ist die US-Amerikanerin Joyce Meyer. Auch zu ihr nachfolgend einige Zitate zur eigenen Prüfung:

„Genießt euer Leben! Genießt euch selbst! [...] Ich will, dass ihr euer Leben genießt und dass ihr euch selbst genießt!“

„Ich denke, die Bibel zeigt uns immer wieder, dass wir unser Leben lieben sollen. [...]"

„Ich wusste nicht viel, weil ich nicht viele Predigten gehört hatte. Ich war unglücklich, obwohl ich wiedergeboren war. Deshalb will ich unbedingt Menschen helfen, das Leben zu genießen, denn dafür ist Jesus gestorben. [...]"

„Immer wenn ich diese Botschaft predige, liebe ich es, die Hölle zum Zittern zu bringen, wenn ich sage: 'Ich mag mich! Ich mag mich wirklich!' [...]"

„Vor ein paar Jahren habe ich beschlossen, mein Leben zu genießen, meinen Dienst zu genießen und mich selbst zu genießen. Ich mag mich! Und es macht den Teufel verrückt, wenn ich das sage. [...]"

„Du kriegst mich nicht, Teufel! [...] Und ich glaube an jedem Tag in meinem Leben, dass es dem Teufel leid tut, mich jemals belästigt zu haben. An jedem Tag. Ich glaube, dass er in der Hölle jeden Tag sagt: 'Ich wünschte, wir hätten sie in Ruhe gelassen.' Und dasselbe kann auch bei dir geschehen. [...] Fordere deine Belohnung ein: 'Gott, ich erwarte eine zweifache Wiedergutmachung für meine Schwierigkeiten!' [...]"

„Greift zur Waffe! Erschießt Satan! Erwürgt ihn! Fesselt ihn! Kerkert ihn ein! Wir können ihn besiegen. [...]"

„[...] Ich bin noch nicht am Ziel, aber haha, Teufel, ich werde die Reise dorthin genießen. Habt ihr mich verstanden? Ich bin noch nicht am Ziel, aber haha, haha, haha, Teufel, ich werde die Reise dorthin genießen.“

„[...] Jesus hat die nervige Angewohnheit, sich Zeit für Menschen zu nehmen.“

„[...] Aber man kann definitiv haben, was Gott einem zugesagt hat, und das sind nicht lauter Besitztümer. Eins der Dinge, die er sich für euch wünscht, ist Gesundheit. Ihr habt ein durch Blut bezahltes Recht, euch gut zu fühlen. Habt ihr mich gehört? Ich sagte: Ihr habt ein durch Blut bezahltes Recht, euch gut zu fühlen. [...] Wer von euch sorgt nicht angemessen für sich selbst? [...] Jetzt aber mal aufgepasst: Schaut mich alle an! Wenn Gott dich genug schätzt, um seinen Sohn zu senden, um solch einen grausamen Tod sterben zu lassen, damit du ein wunderbares Leben haben kannst, dann ist doch das Mindeste, was du tun kannst, dich genug wertzuschätzen und dich selbst gut zu behandeln. ‚Ahaha, ich muss mir doch um diesen Kram keine Gedanken machen. Ich fühl‘ mich gut.‘ Seid nicht dumm! Wenn du jetzt nicht in dich investierst, gehst du später bankrott. [...]“

„Wenn ich morgens aufwache, meditiere ich meistens als erstes über diese Stelle: ‚Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Ich will mich freuen und fröhlich sein.‘ Ich habe mittlerweile festgestellt, dass der Satan permanent meine Freude rauben will. Ich kann nie hundertprozentig davon ausgehen, dass er mir heute nicht irgendeine Falle stellt. Allerdings habe ich kein Interesse daran, dass er mir die Freude raubt, weil ich jeden Tag so sehr genießen möchte, wie es geht. Je älter ich werde, desto wichtiger scheint es mir, jeden Tag in vollen Zügen zu genießen. [...] Ich glaube, in meinem Leben vergeht kaum ein Tag, an dem ich mir nicht bewusst sage: ‚Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Ich will mich freuen und fröhlich sein.‘ Oft murmele ich das sogar halblaut: ‚Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Ich will mich freuen und fröhlich sein.‘ Oder ich sage es auf dem Weg ins Bad: ‚Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Ich will mich freuen und fröhlich sein.‘ Das versetzt mich in die richtige Stimmung, um das Beste aus diesem Tag zu machen und mir von nichts die Freude nehmen zu lassen.“

„Ich gebe dir hier nur ein paar Beispiele aus meinen Erfahrungen, aber du kannst sie auch auf andere Lebensbereiche übertragen, in denen du Erfolg haben möchtest. Ich sage dir, dass das Meditieren über das Wort Gottes der Schlüssel zum Erfolg ist, der Schlüssel zum Erfolg.“

Literatur-Hinweis: Auf diese und weitere einflussreichen Autoren und „Prediger“ geht Thorsten Brenscheidt in seinem neuen Buch ausführlicher ein: **„Spürst du Gott schon oder liest du noch die Bibel?“** (Paperback, 338 Seiten, Lichtzeichen Verlag, 9,95 Euro; Bestell-Hotline: 0800 – 0 998 998). Der Autor gleicht die „neuen Botschaften“ mit den Aussagen der Bibel ab. Der Leser wird jedoch nicht nur mit Zitaten „gefüttert“, sondern erhält hilfreiches Hintergrundwissen aus Soziologie und Trendforschung. Teilweise beanspruchen die in dem Buch zitierten „Prediger“, ihre Botschaften übernatürlich zu empfangen. Hierzu regt Brenscheidt seine Leser an, über Bedeutung und Wert göttlicher Offenbarung nachzudenken. Das Buch gibt dazu biblisch fundierte Antworten und ist zudem ein praktischer Ratgeber für ein solides und zugleich erweckliches Glaubensleben. Ausführliche Informationen sowie eine kostenlose 33seitige Leseprobe im Internet unter: www.cbuch.de/-p4842

Die Entrückung der Gemeinde

Zwei unterschiedliche Stellungnahmen

Die letzte Ausgabe ist unter dem Thema „Die Entrückung der Gemeinde“ erschienen. Dieses wichtige Thema hat vielfältige Reaktionen ausgelöst und etliche Leser zu Zuschriften veranlasst, in welchen alle drei Hauptpositionen zu dieser Frage vorkamen: Entrückung vor, während oder nach der Trübsalszeit.

Normalerweise veröffentlichen wir keine Leserbriefe, doch haben wir diesmal zwei Autoren versprochen, Kurzstellungnahmen ihrer jeweiligen Position abzdrukken. Es handelt sich um die gegensätzlichen Lehren der Vor- und Nachentrückung. Der Klarheit wegen sei vermerkt, dass uns vom SCHMALEN WEG keine der beiden Extrem-Positionen überzeugt, sondern dass wir aus den im letzten Heft dargelegten Gründen nach wie vor zur Entrückung während der Drangsalszeit tendieren.

Erste Position: Vorentrückung

Von Martin Vedder

Der Sohn des Menschen wird kommen

entweder	oder
wie zur Zeit Noahs (Matth. 24:37ff)	wenn Tage nicht verkürzt(Mk. 13:20)
wenn sie sagen: Friede und Sicherheit (1.Thess. 5:3)	Harmageddon - (Offb. 16:16; 19:19) Bedrängnis für Israel (Sach. 14 u.a.)
bei der letzten Posaune (1.Kor. 15:52)	später als die 7 Posaunen (Offb. 8-11), nämlich erst nach der Hochzeit des Lammes (Offb. 19)
plötzlich, unerwartet von der Welt (Matth. 24:42.44.50; Luk. 21: 34)	nicht unerwartet, antichristliche Heere zum Kampf gegen den Herrn in Israel (Offb. 16: 12-16; 19:19)
Tag und Stunde unbekannt (Matth. 25:13; 24:42.50; Mark. 13:32)	Zeitpunkt ist bekannt (Offb. 12: 6.14; 13:5; Daniel 12: 7.11-13)

in einem Nu, in einem Augenblick(1.Kor.15: 52) - wie ein Dieb in der Nacht (2.Petr. 3:10; 1.Thess. 5:2)

in* Wolken dem Herrn entgegen in die *Luft
(1.Thess. 4:17)

Begegnung in der *Luft* zur Ent-rückung
(1. Thess. 4: 17)

unsichtbar für die Welt

Verborgenes Kommen zur Heimho-lung Seiner Brautgemeinde

Folge: Preisrichterstuhl Christi
(1.Kor.3; Röm. 14:10; 2.Kor. 5:10)

**Kommen des Herrn
für die Seinen**

am Ende der 70.Jahrwoche (Dan. 9:9:27) - 42 Monate nach Errichtung der antichristlichen Weltherrschaft(Offb. 13:5)

auf (mit, in) den Wolken vom Him-mel auf die Erde(Offb. 1:7; Apg. 1:1:11; Lk21:27)

Zusammen mit Ihm auf die Erde zum Gericht(Offb. 19:11-16.19-21; Sach.414:5)

jedes Auge wird Ihn sehen (Mk. 13:26; Offb. 1:7)

Kommen in Macht und Herrlichkeit(viele Bibelstellen)

Folge: Gericht der lebenden Völker
(Offb.20: 4-6; Matth. 25: 31-46)

**Kommen des Herrn
mit den Seinen**

Fazit: unter Berücksichtigung der Prinzipien der Schriftauslegung ergibt sich als einzige Lösung, die **allen** in der Schrift gegebenen Mitteilungen über das Kommen des Herrn entspricht, die schon im 19. Jahrhundert wiederentdeckte Lehre von der **Vorent-rückung**: d.h. unser Herr kommt **zunächst zur Heimholung Seiner Brautgemeinde** zu einem Zeitpunkt, den niemand kennt, der aber vor Beginn der letzten Jahrwoche Daniels liegen muss, und danach ein zweites Mal zusammen mit Seiner Brautgemeinde bzw. allen bis dahin auferstandenen Heiligen, um am Ende der Großen Drangsal Sein Volk Israel aus größter Bedrängnis zu befreien, den Antichristen zu vernichten, den Teufel zu binden, das Völkergericht durchzuführen und schließlich Sein Tausendjähriges Friedensreich aufzurichten (Sach. 14; Offb. 19:19ff; Offb. 20: 1-6 u.a.)

Die ausführliche Darstellung dieser Sicht und auch der übrigen Möglichkeiten wird auf Anfrage gerne kostenlos zugesandt von Martin Vedder, Auf dem Kohlknippen 8, 51597 Morsbach

Zweite Position: Nachentrückung

Von Friedemann Maché

Zunächst ist es begrüßenswert, dass in der Abhandlung zum Thema „Die Entrückung der Gemeinde“, im Heft 1/2014 „Der schmale Weg“ die seit 1830 verbreitete Sonderlehre der Vorentrückung berechtigterweise biblisch widerlegt wurde. So hat auch der ehemalige Bibellehrer Manfred Schäller die Entstehungsgeschichte der Vorentrückungslehre in seinem 2011 erschienen Buch: „Siehe, ER kommt mit den Wolken...“ ausführlich dargelegt und diese Lehre biblisch sorgfältig widerlegt.

Allerdings ist folgende Behauptung nicht korrekt und missverständlich: *„Es gibt praktisch keine Entrückung, weil ja alles in einem Moment geschieht. Diese Ansicht wird auch von verschiedenen Brüdern in Deutschland vertreten...“* Bei solch komplexen Themen müssen die verschiedenen Lehrauffassungen möglichst präzise und sachlich korrekt erörtert werden. Die Beweisführung, die für die Lehrauffassung von der Entrückung in der Mitte der Trübsalszeit vorgebracht wurde, ist m. E. biblisch nicht stichhaltig.

Nach der Auffassung der Entrückung in der Mitte der Trübsalszeit müsste unser HERR Jesus zweimal wiederkommen, einmal heimlich für Seine Gemeinde, und nach ca. 3 ½ Jahren noch einmal sichtbar für alle zum Antritt Seiner 1000-jährigen Königsherrschaft. Diese Lehrmeinung wird ebenfalls von den Anhängern der Vorentrückungslehre vertreten, nur mit dem Unterschied, dass diese zudem behaupten, die Gemeinde würde bereits vor der gesamten Trübsals- und antichristlichen Herrschaft (von angeblich 7 Jahren Dauer) entrückt werden. Jedoch lehrt die Bibel nirgends, dass die Wiederkunft Jesu zweimal erfolgt!

Jesus Christus hat in Math. 24,29-31 Seine Wiederkunft mit den Worten eingeleitet: **„Bald (wörtl. unmittelbar) aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden.“** (Vers 29) Die Wiederkunft Jesu erfolgt gemäß Jesu Ankündigung unmittelbar **nach** der verführenden Trübsal, die Jesus in der vorangehenden Versen 21-26 näher beschrieben hat. Dann beschreibt Jesus die gewaltigen kosmischen Veränderungen, die mit Seiner Wiederkunft einhergehen: Die Sonne wird verfinstert und der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Diese vier Merkmale erwähnt Jesus auch in Offenbarung 6,12-14, ebenso beim 7. Zornschalengericht in Offb. 16,18-21.

Mit Seiner Erscheinung beschreibt Jesus zugleich die Sammlung der Auserwählten von den 4 Winden der Erde, was nichts anderes als die Entrückung der Gemeinde Jesu darstellt und nicht Israel betrifft, das ja bei Jesu Wiederkunft auf dem

Ölberg Ihn als Retter anerkennen wird (Sach. 12-14). Demnach kann danach kein weiterer Zeitraum von 42 Monaten der antichristlichen Herrschaft erfolgen. Jesus kann somit nicht jederzeit wiederkommen, sondern erst beim Schall der letzten Posaune (1. Kor. 15,52; Offb. 11,15)

Die folgenden Kapitel der Offenbarung (12-18) behandeln neue Einzelthemen. Bei der Beschäftigung mit der biblischen Prophetie muss jeder aufmerksame Bibelleser feststellen, dass diese nicht streng chronologisch, sondern enthüllend thematisch aufgebaut ist, wobei sich verschiedene Einzelthemen abwechseln und oft wiederholt vertieft werden. So treten die Gerichte Gottes nicht überall gleichartig oder gleichzeitig auf, sondern partiell und treffen speziell den Herrschaftsbereich des Antichristen, den Weltkreis der Bibel (*oikoumene* – vgl. Luk. 2,1 mit Offb. 3,10). Gottes angekündigte Gerichte in der Endzeit (Siegelgerichte, Posaunengerichte, Zornschalengerichte) treffen die Menschen nicht überall, global, sondern räumlich begrenzt.

So finden wir bei der 6. Posaune in Offb. 9,13ff. bereits die Beschreibung der Sammlung des riesigen Kriegsheeres aus den Völkern als eindeutige Parallele zu dem Aufmarsch von Harmagedon in Offb. 16 bei der 6. Zornschale. Es ist zudem bemerkenswert, dass die Gerichte nur diejenigen treffen, die das Malzeichen des Tieres (Antichristen) angenommen haben und sein Bild anbeten (Offb. 16). Zudem erfolgt in Offb. 16,15 nochmals ein besonderer Hinweis auf das Wachen und den heiligen Wandel für die Überwindergemeinde: **„Siehe, ich komme wie ein Dieb! Glückselig ist, wer wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht entblößt einhergeht und man seine Schande sieht!“** – Die Entrückung der Gemeinde Jesu erfolgt demnach unmittelbar vor dem 7. Zornschalengericht, wie das auch bei der Beschreibung des 6. Siegelgerichts erkennbar ist.

Gott wird Sein Volk bis zum Ende hindurch bewahren. Deshalb ist die Nach-Trübsals-Entrückungslehre nicht grausam!

Die 70. Jahrwoche ist bereits mit dem öffentlichen Auftreten Jesu als Messias (Christus) und der darauf folgenden Zeit bis zur Zerstörung Jerusalems eindeutig in Erfüllung gegangen und ist nicht nochmals in der Endzeit zu erwarten. Das prophetische Wort des NT weist nirgends daraufhin, dass die 70. Jahrwoche mit der letzten antichristlichen Herrschaftsepoche identisch sei, zumal die Zeitdauer der antichristlichen Herrschaft gemäß Dan. 7,25 und Offb. 13,5 eindeutig auf 3 ½ Jahre bzw. 42 Monate begrenzt sein wird. Aus der Offenbarung Jesu Christi lässt sich nirgends eine 7 - jährige antichristliche Herrschaftsdauer ableiten!

*Eine ausführliche Stellungnahme kann unter der Anschrift:
Bibelkontakt, Friedemann Maché, Sonnenhang 42, 51570 Windeck, angefordert werden.*

Die Schweizer Evangelische Allianz spaltet die Evangelikalen

Von Daniel Suter, Schweiz

In mehreren Tageszeitungen des Kantons Zürich wurde berichtet, dass die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) darauf verzichtet, eine Parole zur Volksinitiative (Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache) zu fassen. Das hat bei vielen Freikirchlern Kopfschütteln bis Empörung ausgelöst.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich die Allianz politisch in die Nesseln setzt. Deshalb stellen sich mir ganz grundsätzliche Fragen wie: In welchen Fällen fasst die SEA Abstimmungsparolen? Und in welchen nicht? Wer beschließt, ob eine Parole gefasst wird oder nicht und nach welchen Kriterien? Und falls ja, welches Gremium verabschiedet die Parole?

Die Allianz hat auf Anfrage der Medien bekannt gegeben, dass sie ganz bewusst darauf verzichtet zur VI (Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache) eine Parole zu fassen (Landbote v. 17.1.14). Generalsekretär Marc Jost begründet diese Haltung damit, dass die SEA die Stoßrichtung der Initiative als nicht besonders sinnvoll empfindet. Wer ist in diesem Fall die SEA? Der Generalsekretär, der Zentralvorstand, die Delegierten? Und heißt das im Klartext, dass die SEA die Initiative ablehnt oder eher ablehnt? Oder dass es ihr egal ist, ob sie angenommen oder abgelehnt wird? Und warum hat sie bis dahin geschwiegen?

Szenenwechsel

Zur FABI-Bahnvorlage hat die SEA drei Tage vorher, am 14. Januar, mitgeteilt, dass sie diese befürwortet. In der Mitteilung wird der Leiter der (Arbeitsgruppe Energie, Klima, Umwelt) als vehementer Befürworter von FABI zitiert, denn sie berücksichtige die nachhaltige Entwicklung und den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wer ist in diesem Fall die SEA, welche FABI befürwortet? Die Arbeitsgruppe, deren Präsident, der Generalsekretär, der Zentralvorstand, die Delegierten? Und warum erachtet die Allianz die FABI-Vorlage als einer Parole würdig, die Abtreibungsfinanzierung jedoch nicht? Natürlich darum, weil die private Abtreibungsfinanzierung nicht sinnvoll ist, FABI aber die natürlichen Ressourcen schont.

Szenenwechsel

2009 fasste die SEA die Nein-Parole zur Minarett-Abstimmung. Dies brachte ihr teils ganz harsche Kritik seitens ihrer Mitglieder ein. Die aktuelle undurchsichtige Parolenfasserei der Allianz macht auf mich den Eindruck, als wäre die Fehlleistung

bei der Minarettabstimmung unter dem damaligen Generalsekretär noch nicht wirklich aufgearbeitet worden.

Ich bekomme den Eindruck, dass Abstimmungsparolen der SEA eher zufällig zustande kommen und dass sie vielleicht auch als solche verstanden werden wollen: zufällige Meinungsäußerungen von nicht näher bestimmten Personenkreisen innerhalb der SEA. Mit diesem undurchsichtigen und unbedarften Vorgehen verliert die Allianz viel Glaubwürdigkeit bei ihren Mitgliedern, aber auch bei den Medien.

Dazu kommt, dass die Allianz aufgrund ihrer Statuten überhaupt nicht verpflichtet ist, Abstimmungsparolen herauszugeben. Aber warum positioniert(e) sie sich im politischen Feld wie eine politische Partei?

Miteinander fördern statt Polarisieren

Wie die angeführten Beispiele zeigen, werden viele politische Abstimmungsthemen auch unter Christen kontrovers diskutiert. Die Allianz-Mitglieder bemühen sich um eine christlich-biblich begründete politische Meinung. Nicht selten kommen sie dabei zu unterschiedlichen Positionen, weil z. B. einzelne Sachverhalte unterschiedlich gewichtet werden. Wenn nun die Allianz ihren Mitgliedern verkündet, dass sie hier dafür und dort dagegen ist, kann sie sich doch nur in die Nesseln setzen! Statt – wie es ihr die Statuten als Zweck vorgeben – das Miteinander zu fördern, spaltet sie durch ihre politische Positionierung ihre Mitglieder. Ist das nicht völlig verfehlt? Warum reißt die SEA – ganz und gar unnötig – mit Eifer politische Gräben auf, wo Brücken des Verständnisses gebaut werden sollten?

Meinungsbildung statt Parolen

Meiner Ansicht nach sollte sich die Allianz nicht wie eine politische Partei verhalten und darum keine Abstimmungsparolen verkünden. Sie sollte ihre Aufgabe darin sehen, ihre Mitglieder und Sympathisanten bei der Meinungsbildung zu Abstimmungsfragen zu unterstützen. Dazu braucht es Sachverstand, Weisheit und Demut. Warum veröffentlicht die SEA nicht begründete Pro- und Kontra-Stellungnahmen aus christlicher Sicht und überlässt es den Stimmbürgern, daraus die richtigen, christlich-motivierten Folgerungen zu ziehen? Zugegeben, das ist etwas anspruchsvoller und auch etwas weniger ambitiös. Mir scheint aber, das würde dem Zweck der Allianz viel besser entsprechen. Und sie würde dadurch unter ihren Mitgliedern politische Mündigkeit fördern und wieder an Glaubwürdigkeit gewinnen.

*Aus: EDU-Standpunkt März 2014,
EDU, Postfach, CH-3601 Thun (mit freundlicher Genehmigung)*

CGD-Nachrichten



Blick in einen Teilbereich der Arena in Bern bei der Pro-Israel-Tagung

Rund 1.400 Besucher bei PRO-ISRAEL-Tagung in Bern

Rund 1.400 Besucher waren am 2. Februar 2014 zur 26. Nationalen PRO-ISRAEL-Tagung in die Kursaal-Arena in die Schweizer Hauptstadt Bern gekommen. Der israelische Botschafter in der Schweiz, Ygal Caspi, der Direktor des Medienzentrums ICB in Netanya, Eitan Bar, und der Theologe und Publizist aus Deutschland, Dr. Lothar Gassmann, hielten unter dem Tagesthema **"Israel - heute und morgen"** die Hauptreferate. Ygal Caspi berichtete über die angespannte politische Lage in Syrien, Ägypten und Iran und bedankte sich im Namen seiner Regierung für die Gebete und Unterstützung, die sein Land durch die vielen Israel-Freunde aus der Schweiz erfährt. Eitan Bar erzählte als messianischer Jude Beispiele, wie er mit seinen Mitarbeitern in der Bibelschule und durch moderne Medien die frohe Botschaft von Jesus Christus in Israel weitergibt. Lothar Gassmann hielt einen Vortrag über das Thema "Wenn der Feigenbaum grünt. Die besondere Bedeutung Israels in der Endzeit", bei welchem er viele Beispiele für erfüllte Prophetie in Israel nannte und die Besucher zu einem Leben in der Nachfolge Jesu Christi einlud. Ein Posaunenchor aus Amriswil umrahmte das Programm durch zahlreiche christliche und israelische Lieder und intonierte auch die Nationalhymnen Israels und der Schweiz, wobei sich das gesamte Auditorium erhob. Gründer der Vereinigung "Pro Israel" ist der ehemalige Nationalrat Werner Scherrer, der zusammen mit dem jetzigen Leiter Bruno Werthmüller die Veranstaltung organisierte und leitete.

Erste ENDZEIT-Konferenz im Osten Deutschlands rüttelte viele Menschen auf

Über 200 Besucher und Tagesgäste kamen zur ersten ENDZEIT-Konferenz im Osten Deutschlands, die vom 27.-30. März 2014 in Neudorf im sächsischen Erzgebirge stattfand. Die Referenten Rudolf Ebertshäuser, Lothar Gassmann, Karl-Hermann Kauffmann und Rainer Voigt hielten aufrüttelnde Referate über Themen wie: "Jesus und seine Gemeinde", "Gefälschte Charismen der Endzeit", "Gemeinde Jesu zwischen Lauheit und Erweckung", "Überwinden inmitten des Glaubensabfalls", "Kirche wohin?", "Ökumene wohin?" und "Evangelikale wohin?". Als Initiatoren der Konferenz zeichneten mehrere Vertreter von freien Hauskreisen verantwortlich, die sich seit kurzem in regelmäßigen Abständen gemeinsam zu einer Hauskreisversammlung in Lössnitz versammeln. Alle Referate wurden aufgezeichnet und können (für 9,80 Euro plus Porto) als MP3 bestellt werden.

Weiterer Dambruch beim CHRISTUSTAG: Liberaler Theologin Margot Käsmann darf Grußwort bei evangelikaler Großveranstaltung sagen

Laut Bibel gibt es keine "Bischöfinnen". Jetzt spricht eine liberal-ökumenische Ex-"Bischöfin" beim "Christustag" 2014 in Stuttgart: Margot Käsmann. Margot Käsmann traf u.a. folgende Aussagen: "Ich sehe zwischen Evolution und Schöpfung, wie sie in der Bibel steht, keinen Unterschied. Die biblische Schöpfungsgeschichte ist eine Erzählung, die den Menschen sagt, dass sie sich vor Gott verantworten müssen. Die biblischen Geschichten sind kein naturwissenschaftliches Programm".(idea 25/08) "Das biblische Verständnis von der Jungfrauengeburt Jesu ist überholt. Die Bedeutung von sexueller Unberührtheit wurde erst nachträglich hinzugefügt." [www.bekennende-kirche.de/hefte/Bekennende Kirche 13.pdf](http://www.bekennende-kirche.de/hefte/Bekennende_Kirche_13.pdf) Auch weitere biblische Aussagen wie etwa die Existenz einer realen Hölle werden in ihr (etwa in einem neuen Spiegel-Interview) in Zweifel gezogen.

Kommentar von Lothar Gassmann hierzu: *"Der CHRISTUSTAG hieß früher 'GEMEINDETAG unter dem WORT. Ich selber war früher Mitglied im Trägerkreis dieser Großveranstaltung, bin aber bereits in den 90er Jahren ausgetreten, da ich den Liberalisierungs-Trend nicht mehr aufhalten konnte. Inzwischen sprechen sogar erzliberale Theologen wie meine frühere Tübinger Studienkollegin Margot Käsmann bei dieser ehemals klaren Großveranstaltung, die dadurch vom Kirchentag kaum noch zu unterscheiden ist. KIRCHE - WOHNIN? PIETISMUS -WOHNIN? EVANGELIKALE -WOHNIN? Alle wirklich Gläubigen sollten sich nur noch in bibeltreuen Gemeinden ohne liberal-ökumenisch unterwanderte Dachverbände versammeln!"*

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD):

Fasching drin, Muslime drin, bibeltreue Christen draußen

In der Faschingszeit fanden in vielen evangelischen Kirchen "narrische Gottesdienste" statt, so auch zum ersten Mal am 2. März 2014 in der altehrwürdigen Schlosskirche in Pforzheim. Zugleich hat sich in derselben Stadt Pforzheim Folgendes ereignet, worüber der christliche Pressedienst TOPIC (Nr. 3 / 2014) berichtet:

Christen der Bibelgemeinde Pforzheim werden von ev. Kirche diskriminiert

2012 waren es gerade mal zehn Personen, die mitten in Pforzheim eine neue bibeltreue Gemeinde gründeten. Heute versammeln sich im Gemeindehaus an der Kronprinzenstraße 41a bis zu 200 Personen zum Gottesdienst. Das Haus, das die Bibelgemeinde Pforzheim angemietet hat, platzt aus allen Nähten. Deshalb suchen die vor allem aus russlanddeutschen Kreisen stammenden Gläubigen ein neues, größeres Zuhause. In ihrer Not wandte sich die Gemeinde auch an die ev. Kirche, um von ihr ein Gemeindehaus zu erwerben, denn in Pforzheim stehen derzeit einige Gemeindehäuser leer. Doch die Landeskirche zeigte den Gläubigen aus der Bibelgemeinde die kalte Schulter. Wie das Dekanat des ev. Kirchenbezirks Pforzheim-Stadt der Bibelgemeinde mitteilte, gebe es einen „entscheidenden“ Grund (neben einem anderen), warum die ev. Kirche niemals ein Gebäude an die Bibelgemeinde verkaufen werde. Die zuständige Dekanin begründete dies so: „Meines Wissens gehört die Bibelgemeinde Pforzheim weder zur ACK [Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen] noch zur ACG [Arbeitsgemeinschaft Christlicher Gemeinden] Pforzheim und hat noch nicht einmal einen Gaststatus. Wenn ich die Homepage der Bibelgemeinde Pforzheim richtig lese, hat sie auch keine Ambitionen in Richtung einer ökumenischen Zusammenarbeit, die einer Mitgliedschaft in der ACK entsprechen würde (im Gegenteil: ‚Von allen ökumenischen Zusammenschlüssen und Allianzen halten wir uns fern‘ Zitat von Ihrer Homepage). Wir sind gehalten, Gebäude an religiöse Gemeinschaften nur dann verkaufen zu dürfen, wenn sie der ACK angehören. Und in diesem Fall sehe ich auch keinen Anlass, warum wir davon abweichen sollten.“ Die grundsätzliche Weigerung des ev. Dekanats in Pforzheim – und die wohl dahinter stehende Anweisung der Amtskirche –, Christen außerhalb der Ökumene eine Immobilie zu verkaufen, erfüllt durchaus den Tatbestand der Diskriminierung von Christen.

Weniger Probleme hat offensichtlich der ehemalige Stadtdekan von Stuttgart, leer stehende Gemeindehäuser an Muslime zu verkaufen:

„Keine Einwände gegen einen möglichen Verkauf einer Kirche an eine islamische Gemeinschaft hat der evangelische Stadtdekan von Stuttgart, Hans-Peter Ehrlich. Der Tageszeitung „Stuttgarter Zeitung“ sagte der 65-Jährige, ein Kirchenverkauf an Muslime sei für ihn kein Tabu. Die Stuttgarter Religionsgemeinschaften hätten ein Recht auf Orte für Zusammenkünfte und Gebete. Allerdings könne man nicht sagen: „Wir haben eine Kirche übrig. Wollt ihr die nicht?“ Dafür wäre eine längere Annäherung nötig, so der Dekan.“ (Idea-online vom 21.4.2013).

Endzeit: Evangelische Allianz und viele Evangelikale voll in die Ökumene integriert

Wie der Nachrichtendienst TOPIC (Nr. 4 / 2014) berichtet, findet am 27. und 28. August 2014 in Berlin „die bisher größte und umfassendste ökumenische Veranstaltung“ statt, „die Deutschland bisher gesehen hat“: der Kongress „MissionRespekt“. Kongress-Träger sind gemeinsam die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und die Deutsche Ev. Allianz. Mitveranstalter sind u.a. die Akademie für Weltmission in Korntal, die Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen, die EKD und die Katholische Bischofskonferenz. Vordergründig geht es dabei um die Umsetzung des „Verhaltenskodex bezüglich Mission“. Doch es stellt sich die Frage: Steht dahinter nicht letztlich ein längerer ökumenischer Prozess, der nach dem Willen vieler Beteiligten (etwa ACK und Vatikan) die Vereinigung der Kirchen zum Ziel hat? Am Ende - so prophezeit es die Heilige Schrift - führen „alle Wege nach Rom“ (Offb. 17)!

Endzeit-Konferenzen im Herbst 2014

Bitte Termine jetzt schon reservieren und sich frühzeitig anmelden

17.-21. September 2014 in Bad Teinach

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:

Haus Sonnenblick

Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099

Email: HausSonnenblick@t-online.de

Homepage: www.haus-sonnenblick.info

5.-9. November 2014 in Hohegrete

Ort, Anmeldung, Jahresprogramm

Bibel- und Erholungsheim Hohegrete

57589 Pracht / Westerwald-Sieg,

Tel. 02682-95280, Fax 02682-952822

Homepage: <http://haus-hohegrete.de>

Email: hohegrete@t-online.de

Wanderwoche in der Schweiz

6.-13. September 2014

Wandern, die Natur genießen in der wunderschönen Jungfrauregion im Berner Oberland und Freundschaften vertiefen. Spannende, interessante und besinnliche Vorträge hören. Austauschen, sich durch Gleichgesinnte aufmuntern lassen und vieles anderes mehr.

Referenten und Themen-Abende:

Sonntag, 07.09.: Lothar Gassmann. Thema: **Ideologien und Geisterunterscheidung**

Montag, 08.09.: Lothar Gassmann. Thema: **Wohin driftet Europa?**

Dienstag, 09.09.: Roger Liebi. Thema: **Spuren Gottes im Weltall**

Mittwoch, 10.09.: Thomas Kleiber (Meteorologe bei SRF Meteo): Vortrag über das **Wetter**

Donnerstag, 11.09.: Faustus Furrer (Divisionär der Schweizer Armee a.D.). Thema: **Naher Osten in Aufruhr - eine aktuelle Gesamtschau**



Credo, Schloss Unspunnen

Unspunnenstr. 11

CH-3812 Wilderswil (bei Interlaken)

Tel. 0041-33-8223206

Email: info@credo.ch

Homepage: www.credo.ch

Bibelwoche über den Propheten Daniel

13.-19. Oktober 2014 in Bad Teinach / Schwarzwald

Referent: Lothar Gassmann

Montag, 13.10.14: 19.30 Uhr: Gott belohnt die Treuen (Daniel 1)

Dienstag, 14.10.14, 9.30 Uhr: Die Reiche dieser Welt vergehen (Daniel 2)

Dienstag, 14.10.14, 19.30 Uhr: Bewahrung in den Flammen (Daniel 3)

Mittwoch, 15.10.14, 9.30 Uhr: Hochmut kommt vor dem Fall (Daniel 4)

Mittwoch, 15.10.14, 19.30 Uhr: Gewogen und zu leicht befunden (Daniel 5)

Donnerstag, 16.10.14, 9.30 Uhr: Daniel in der Löwengrube (Daniel 6)

Donnerstag, 16.10.14, 19.30 Uhr: Die vier Tiere und der Menschensohn
(Daniel 7)

Freitag, 17.10.14, 9.30 Uhr: Der Widder und der Ziegenbock (Daniel 8)

Freitag, 17.10.14, 19.30 Uhr: Das Geheimnis der siebzig Jahrwochen
(Daniel 9)

Samstag, 18.10.14, 9.30 Uhr: Rede, Herr, Dein Knecht hört! (Daniel 10)

Samstag, 18.10.14, 19.30 Uhr: Gott ist der Herr der Geschichte (Daniel 11)

Sonntag, 19.10.14, 9.30 Uhr: Die Erkenntnis wird zunehmen (Daniel 12)

**Ort, Anmeldung
und Jahresprogramm:**

Haus Sonnenblick

Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600,

Fax 07053-926099

Email:

HausSonnenblick@t-online.de

Homepage:

www.haus-sonnenblick.info



Neue Reihe „Unter der LUPE“ startet im Jeremia-Verlag

Band 1: ISRAEL – der Zeiger an Gottes Weltenuhr

Noch nie zuvor hatte man von einem Volk gehört, das nach einer fast zweitausendjährigen Zerstreuung seine Identität erhalten hat und wieder in sein Land zurückkommt. Israel ist der „grünende Feigenbaum“ und Gottes Zeiger an der Weltenuhr, der zeigt, welche Stunde geschlagen hat.

Themen:

Jesus wird wiederkommen!

Israel, der grünende Feigenbaum

Die große heilsgeschichtliche Wende in der Endzeit

In den letzten Tagen wird es geschehen!

Die Unhaltbarkeit der "Ersatz-Theologie"

Wie Gott Seine Hand über Israel hält

Bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind ...

Der zukünftige Tempel

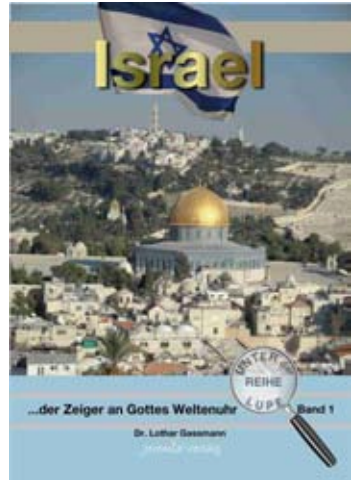
Der Hass gegen Israel

Babylon contra Israel

Dieses Geschlecht wird nicht vergehen ...

Neue Fruchtbarkeit in Israel

Bist Du bereit?



Band 2: ÖKO. Warum ich Umweltschützer, aber kein Grüner bin.

Lothar Gassmann ist ein echter "Öko", ein Umweltschützer, aber kein Grüner im politischen Sinne. Und dies, obwohl er in der Anfangszeit der grünen Partei mit ihr liebäugelte. Der Autor zeichnet die Stationen nach, die ihn zur grünen Bewegung hin- und wieder von ihr wegführten. Es möchte dem Leser helfen, der einen ähnlichen Weg wie er gegangen ist oder noch geht.

Themen:

Ein persönliches Buch

Die Idylle trügt

Mein erster 'Grüner'

Kein Gramm Fleisch

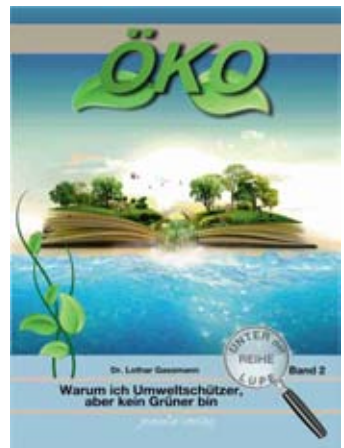
Ich werde aktiv

Gründung von Aktionsgruppen

Die alten Bekannten

Müslis ist nicht der Himmel

Die entscheidende Lebenswende ...



Band 3: AQUARIUS. Leben wir im Zeitalter des Wassermanns?

Von Esoterikern und New-Age-Anhängern wird das "Wassermann-Zeitalter" verkündet. Der Mensch könne jetzt sein Bewusstsein erweitern, mit dem Kosmos in Verbindung treten und zum Übermenschen werden. Was ist dran an solchen Aussagen? Und was antworten Christen darauf?

Themen:

Aquarius - Endzeit oder Wendezeit?

Vom Fisch zum Wassermann

Astronomie contra Astrologie

Kosmische Energie und Theosophie

Welteinheitsreich und Antichrist

Capra und Gaia

Lügen als Lehren

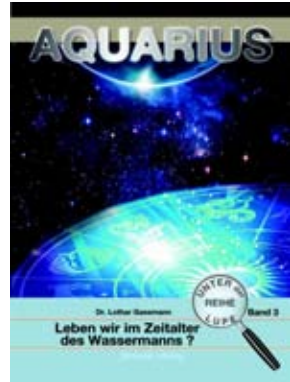
Bibel in Babel

Verwandlung durch Verführung

Geisterwelt statt Gottes Geist

Eine Schneise durch den New-Age-Dschungel

Der Weg zur Freiheit



Band 4: ANTICHRIST bei Adventisten, Zeugen Jehovas, Mormonen und Scientologen

„Der Antichrist – das sind die anderen.“ Auf diesen Punkt lässt sich die Ansicht der meisten Gruppierungen bringen, die sich und ihre Lehren absolut setzen. Den meisten Sekten gilt der Antichrist - durchaus zutreffend - als etwas Negatives, Schreckliches, Verwerfliches. Es gibt jedoch auch andere Ansichten darüber: In dieser Schrift werden Adventisten, Zeugen Jehovas, Mormonen und Scientologen unter dem Aspekt betrachtet, was sie über den Antichristen lehren. Am Ende wird den Ansichten dieser Gruppen die biblische Lehre über dieses Thema gegenübergestellt.

Themen:

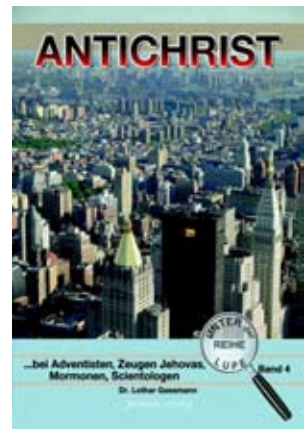
Adventismus

Zeugen Jehovas

Mormonen

Scientology

Antichrist in der Bibel



Einzelband: je 3,90 Euro. Alle 4 Bände zusammen nur 14,90 Euro

Bestelladresse: Jeremia-Verlag, Waldstr. 18, D-72250 Freudenstadt

Tel. 07441-95 25 270, Fax 07441-95 25 271

Homepage: www.jeremia-verlag.com Email: info@jeremia-verlag.com

Gender-Wahn und miauende Hunde

„Ich erinnere mich, dass ich als Kind etwas von einem Staat las, in dem die Hunde mit Polizeimethoden gezwungen wurden zu miauen und die Katzen gezwungen wurden zu bellen, doch ich habe bis heute gedacht, dass solche Vorkommnisse in das Reich der Fabeln und Fantasien gehören. Dennoch scheint es, dass ich mich geirrt habe.

Bisher war es der Welt halbwegs klar, dass Gott den Menschen als Mann und Frau geschaffen hat, und dass der Mann nicht dasselbe ist wie die Frau und die Frau nicht dasselbe wie der Mann. Seit einigen Jahrzehnten behauptet eine der größten Bewegungen sowohl in der Welt als auch in der Kirche das Gegenteil und ist mit allen Mitteln bemüht, ihre Ansicht in das Bett des Prokrustes zu zwingen.“

Erzbischof Janis Vanags aus Lettland